



Jahresabschluss & Zusammengefasster Lagebericht 2025



PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
Ludwigshafen am Rhein

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025
und Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis	Seite
Zusammengefasster Lagebericht PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2025	1
Jahresabschluss PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2025	38
1. Bilanz zum 31. Dezember 2025	39
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	40
3. Anhang des Geschäftsjahres 2025	41
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	76

1. Grundlagen des Konzerns

1.1. Gruppenstruktur

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT mit Hauptsitz in Ludwigshafen am Rhein ist die Konzernmuttergesellschaft der Pfalzwerke-Gruppe, einem Unternehmensverbund aus insgesamt 45 Unternehmen. Das Leistungsspektrum der Pfalzwerke-Gruppe umfasst Dienstleistungen und Produkte rund um die Geschäftsfelder Strom, Gas, Elektromobilität, Erzeugung, Handel, Netze und IT. Im Rahmen dieses fokussierten Geschäftsfeldportfolios setzt die Pfalzwerke-Gruppe auf kundenorientierte Energiedienstleistungen, zuverlässige Netze, erneuerbare Energien aus Photovoltaik und Windkraft, öffentliche Ladeinfrastruktur und moderne Data Center. So engagiert sie sich für zukunftsfähige Lösungen für eine nachhaltige Lebensweise. Kunden des Konzerns sind Privat-, Geschäfts- und Industriekunden, Stadt- und Gemeindewerke sowie Kommunen.

Zur Pfalzwerke-Gruppe gehören z. B. die Unternehmen Pfalzwerke Netz AG, PFALZKOM GmbH, pfalzwind GmbH, Repa GmbH Elektrotechnik, FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Pfalzgas GmbH, VOLTARIS GmbH, PIONEXT GmbH, SecondSol GmbH und prego services GmbH sowie zahlreiche Private-Public-Partnership-Gesellschaften (PPP) im kommunalen Umfeld. Somit hat sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu einem bundesweit agierenden Multi-Utility-Anbieter mit attraktivem, robusten und zukunftsfähigen Produktportfolio entwickelt.

Das Aktienkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT befindet sich überwiegend in kommunaler Hand. Der Bezirksverband Pfalz als kommunale Gebietskörperschaft hält 52,1 % der Aktien. Zweitgrößter Anteilseigner ist die Westenergie AG mit 26,7 %. Das übrige Aktienkapital verteilt sich auf die Stadt Ludwigshafen am Rhein (10,3 %) und Übrige (10,9 %; inkl. Belegschaftsaktionäre).

1.2. Geschäftsportfolio

Die Pfalzwerke-Gruppe verfügt über ein Geschäftsportfolio bestehend aus den sechs Geschäftsfeldern B2C (business-to-customer), B2B (business-to-business), Elektromobilität, Erzeugung und Handel, Netze und ITK (Informations- und Telekommunikationstechnik). In B2C bieten wir Privat- und kleinen Gewerbekunden attraktive Strom- und Gasversorgungsmodelle sowie standardisierte Energielösungen wie Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen. In B2B unterstützen wir Geschäfts- und Industriekunden mit umfassenden Energieversorgungsleistungen, individuellem Portfoliomanagement, Energieberatung und Wärme-Contracting. Ergänzend entwickelt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT große PV-Aufdach- und Freiflächenanlagen, um den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben.

Das Geschäftsfeld Elektromobilität treibt den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in der Region und national mit Hochdruck voran. Deutschlandweit sind die Pfalzwerke einer der fünf größten Betreiber von öffentlicher High-Power-Charging-Ladeinfrastruktur und damit einer der zentralen Charge Point Operator im deutschen Markt.

Die Handels- und Erzeugungssparte bündelt die Beschaffung und den Verkauf von Strom, Gas und CO₂-Zertifikaten für die unterschiedlichen Geschäftsfelder. Außerdem steuert das Geschäftsfeld das Erzeugungsportfolio und die

umfangreiche regionale Beteiligungsstruktur der Pfalzwerke-Gruppe. Mit aktivem Portfolio- und Risikomanagement sichert die Pfalzwerke-Gruppe wettbewerbsfähige Konditionen und Versorgungsstabilität ab.

Die Tochtergesellschaft PFALZKOM GmbH betreibt modernste Rechenzentren, ein leistungsfähiges Glasfasernetz und bietet umfangreiche Managed-Services für Unternehmen und kommunale Partner. Die IT-Sparte vereint hohe Sicherheitsstandards mit regionaler Nähe und schafft damit eine verlässliche und souveräne digitale IT-Infrastruktur, insbesondere für kritische Branchen.

Die Pfalzwerke Netz AG betreibt das Stromverteilnetz in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis und sichert so eine stabile und sichere Energieversorgung in der Region. Sie investiert gezielt in Netzmodernisierung, Smart-Grid-Technologien und den stetigen Ausbau des Verteilnetzes. Damit schafft die Tochtergesellschaft das Rückgrat für die Energiewende.

Im Rahmen des kontinuierlichen Strategieprozesses wird die inhaltliche Ausrichtung der Bereiche und Tochtergesellschaften weiterentwickelt und Produkte und Dienstleistungen an veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen angepasst.

1.3. Strategie und *Perspektive PW*

„Wir schaffen zukunftsfähige Lösungen für eine nachhaltige Lebensweise. Erfahrung und Innovation geben uns Energie für einen gemeinsamen Weg in eine digitale und ökologische Zukunft.“

Diese Vision und Mission sind weiterhin die zentralen Leitlinien der Gruppenstrategie der Pfalzwerke-Gruppe. Die hieraus abgeleiteten strategische Ziele sind ein Kernelement zur stringenten Weiterentwicklung der Geschäftsfelder und der unterstützenden Funktionalbereiche.

Um den veränderten Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft zu begegnen und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2025 die Umsetzung des umfassenden Strategieprojekts *Perspektive PW* gestartet. Ziel war die Entwicklung einer angepassten strategischen Ausrichtung für die gesamte Pfalzwerke-Gruppe. Im Mittelpunkt stand die Neuausrichtung der Wachstumsfelder, deutliche Steigerung der Effizienz durch Einsparungen der Kosten, sowie die Initiierung von übergreifenden Maßnahmen und Projekten zur Optimierung der Prozesse innerhalb der Markt- und Funktionalbereiche. Darüber hinaus wurde gruppenweit das gesamte Geschäftsportfolio einer umfassenden Bewertung hinsichtlich der finanziellen Performance unterzogen und angepasst.

Ab 2026 wird die Akquise neuer Wärmeprojekte zurückgestellt. Die bereits in der Umsetzung befindlichen Vorhaben werden planmäßig fertiggestellt und in Betrieb genommen. Hintergrund dieser Entscheidung ist die aktuell nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit von Wärmeprojekten, insbesondere unter den derzeitigen Förderbedingungen und den politischen Unsicherheiten. Gleichzeitig richtet sich das Geschäftskundensegment auf nachhaltiges Wachstum im Bereich Commodity aus. Die Strategie basiert auf einer diversifizierten Neukundenakquise, mit strategisch klar definierten Kundengruppen. Diese sind Kommunen, Industrie, Weiterverteiler und Stadtwerke sowie Mittelstand deutschlandweit. Zur Umsetzung dieser Maßnahme wird das Team gezielt verstärkt, um die operative Schlagkraft zu erhöhen.

Im Privatkundengeschäft verfolgt die Pfalzwerkegruppe eine klare Wachstumsstrategie, die konsequent auf die Gewinnung neuer Kunden, die Stärkung der Markenpositionierung und eine wirksame Kundenbindung ausgerichtet ist.

Der Fokus liegt wieder stärker im regionalen Markt und auf der Marke *Pfalzwerke Strom* zur Steigerung des bestehenden Marktanteils. Dies erfolgt insbesondere durch gezielte Rückgewinnungsmaßnahmen und Programme zur Bindung von Bestandskunden, die innerhalb eines effizienten Kampagnensettings umgesetzt werden.

Parallel dazu wird die überregionale Marke 123strom gezielt ausgebaut. Sie bietet aufgrund ihres aktuell geringen Marktanteils Wachstumspotential, das durch strategische Preissetzung sowie durch marktorientierte Aktionen für die Neukundengewinnung erschlossen wird. Auch das Gas Produkt verfügt bundesweit über deutliche Ausbauchancen. Durch eine Intensivierung der Vertriebsaktivitäten sollen zusätzliche Kunden gewonnen und durch attraktive Bündelangebote, insbesondere in Verbindung mit 123strom, langfristig gebunden werden.

Im Geschäftsfeld Elektromobilität hat die Pfalzwerke-Gruppe 2025 weiter in den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur investiert. Damit bleibt die Pfalzwerke-Gruppe auch künftig einer der führenden Betreiber in Deutschland. Mit tragfähigen Partnerschaften soll die zukünftige Ausrichtung des Geschäftsfelds weiterentwickelt werden.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt liegt im Bereich der Netzinfrastruktur. Aufgrund der zunehmenden Flexibilisierung und der Integration erneuerbarer Energien wird der Investitionsbedarf in die öffentliche Infrastruktur in den kommenden Jahren deutlich steigen. Die Pfalzwerke-Gruppe stellt sich dieser Herausforderung mit einer konsequenten Ausrichtung auf Netzmodernisierung und Digitalisierung.

Ergänzend setzt die Pfalzwerke-Gruppe verstärkt auf regionale Ausrichtung und legt besonderen Wert auf die Verbesserung der Kundenzufriedenheit. Mit diesen Maßnahmen ist die Gruppe gut aufgestellt, um Chancen in einem dynamischen Marktumfeld zu nutzen und nachhaltiges Wachstum zu erzielen. Aktuell befindet sich Pfalzwerke-Gruppe in der Umsetzung eines umfangreichen Maßnahmen-Pakets und einer dauerhaften Kontrolle der Fortschritte.

1.4. Nachhaltigkeit und Klimabilanz

Die Pfalzwerke-Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr frühzeitig ein Projekt zur Nachhaltigkeitsberichterstattung initiiert. Ein zentrales Element war hierbei die Durchführung einer so genannten doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Die identifizierten Themen werden sukzessive in die Strategie-, Steuerungs- und Risikomanagementprozesse integriert.

Auch wurde im vergangenen Geschäftsjahr ein umfassender Corporate Carbon Footprint für die Unternehmensgruppe erhoben und ein jährlicher Prozess dafür aufgesetzt. Branchenüblich entfallen die größten Emissionsanteile auf den Strom- und Gasvertrieb an Endkund*innen; weitere Anteile resultieren aus technisch bedingten Netzverlusten sowie der Wärmeerzeugung. Auf dieser Basis werden die Klimaziele der Pfalzwerke-Gruppe weiterentwickelt und auf mehr Verantwortung, Innovation und Zukunftssicherung für unsere Region gesetzt. Mit dem Aufbau des jährlichen Prozesses können im folgenden Geschäftsjahr konkrete THG-Werte veröffentlicht werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) ist die deutsche Wirtschaft 2025 nach zwei Rezessionsjahren wieder leicht gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag nach ersten Berechnungen 2025 um 0,2 % höher als im Vorjahr (2024: -0,5 %). Destatis zufolge ist das Wachstum vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen. Demgegenüber gaben die Exporte erneut nach. Die Exportwirtschaft sah sich durch die höheren US-Zölle, die Euro-Aufwertung und die stärkere Konkurrenz aus China heftigem Gegenwind ausgesetzt. Zudem hielt die Investitionsschwäche an. Sowohl in Ausrüstungen als auch Bauten wurde weniger investiert als im Vorjahr. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde 2025 im dritten Jahr in Folge weniger erwirtschaftet. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % ab. Vor allem große Bereiche wie die Automobilindustrie und der Maschinenbau hatten Einbußen zu verzeichnen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Baugewerbe sank 2025 nochmals um 3,6 %. Anhaltend hohe Baupreise bremsten insbesondere den Hochbau und das Ausbaugewerbe deutlich aus. Besser war die Lage im Tiefbau: Der Neubau und die Instandsetzung etwa von Straßen, Bahnstrecken oder Energienetzen sorgten dafür, dass das Vorjahresniveau leicht übertroffen wurde. Im Dienstleistungsbereich zeigte sich ein gemischtes Bild: So sank die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienstleister im Vorjahresvergleich um 0,8 %. Im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung dagegen um 1,2 % an. Hierzu trug insbesondere der Einzelhandel bei. Die Bruttoanlageinvestitionen sanken um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr. Sowohl die privaten als auch die staatlichen Konsumausgaben stiegen im Jahr 2025 deutlich gegenüber dem Vorjahr. Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben nahmen insgesamt um 1,4 % zu. Besonders für Gesundheit und Mobilität gaben die privaten Haushalte mehr Geld aus als im Vorjahr. Der Staatskonsum stieg 2025 mit einem Zuwachs von 1,5 % noch etwas stärker als der private Konsum. Hauptursache für den Anstieg war, dass die Sozialversicherung mehr Geld für Krankenhaus- und Arztbehandlungen, Medikamente sowie Pflege ausgeben musste. In einem für den deutschen Außenhandel turbulenten Jahr gingen die Exporte 2025 das dritte Jahr in Folge zurück (-0,3 %). Bei den Importen stellte sich die Situation 2025 anders dar: Nach zwei Jahren mit Rückgängen legten die Einfuhren kräftig um 3,6 % zu.

Im Juni senkte die Europäische Zentralbank (EZB) die drei Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität sowie die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität lagen demnach mit Wirkung zum 11. Juni 2025 bei 2,00 %, 2,15 % bzw. 2,40 %. Da die Inflation weiterhin in der Nähe des mittelfristigen Zielwerts von 2 %, und die Beurteilung der Inflationsaussichten durch den EZB-Rat weitgehend unverändert war, wurden in den Folgesitzungen des EZB-Rates bis zum Ende des Jahres 2025 keine weiteren Zinsanpassungen beschlossen.

Die Inflationsrate in Deutschland lag 2025 durchschnittlich bei 2,2 % und damit ebenso hoch wie im Vorjahr (+2,2 %). Im Dezember 2025 fiel die monatliche Rate in Deutschland erstmals unter die 2 %-Marke auf 1,8 %.

2.1.2. Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Entwicklung der Großhandelspreise

Die Energiepreise zeigten im Betrachtungszeitraum 2025 ein gemischtes Bild. Sowohl an den Strom- als auch an den Gasterminmärkten konnte in der ersten Jahreshälfte viel Dynamik und Volatilität beobachtet werden. Die Volatilität nahm dann ab Juli jedoch wieder deutlich ab. Am Gasmarkt gaben die Kurse in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich nach. Im gleichen Zeitraum sind die Emissionspreise deutlich angestiegen. Die Effekte der beiden Märkte haben sich für die Bildung der Strompreise stark aufgehoben und so präsentierte sich der Strommarkt ab Juli überwiegend träge und ereignislos.

Die Energiepreise starteten kräftig in das Jahr 2025: Die Preise an den Strom- und Gasterminmärkten kletterten bis etwa Mitte Februar auf ihre jeweiligen Jahreshöchststände. Der Settlement Preis für den Strom Frontjahreskontrakt Cal26 erreichte sein Jahreshoch am 11.02.2025 bei 101,53 €/MWh. Am gleichen Tag lag der Settlement Preis im THE-H Gaskontrakt Cal26 bei 46,11 €/MWh. Der hierbei wichtigste Preistreiber war die spekulative Long Positionierung der Hedgefonds am Gasmarkt. Deren Annahme war eine sich aus der Erfüllung der bestehenden, strengen Regeln für die Befüllung der Gasspeicher ergebenden Preisdynamik. Dieses Szenario trat jedoch nicht ein: Die Europäische Union (EU) weichte ab Februar die Gasspeicherziele zunehmend auf und löste damit den Beginn einer breitangelegten Marktkorrektur aus. Die danach folgenden Preisschwächen an den Strom- und Gasmärkten erhielten zusätzliche Dynamik durch die ersten Friedensverhandlungen für die Ukraine und die im April verkündeten US-Handelszölle. Die Sorge vor einem globalen Nachfrageeinbruch hat die Märkte im April stark belastet. Am Strommarkt erreichte das Cal26 sein Jahrestief bei 77,62 €/MWh am 9. April. Am Gasmarkt fiel der THE-Frontjahreskontrakt 2026 Ende April zum ersten, aber nicht zum letzten Mal im Jahr 2025 unter 33 €/MWh.

Einen kurzen, preistreibenden Impuls erhielten die Energiepreise Ende Juni mit der Eskalation im Nahostkonflikt als Israel den Iran angriff. Der Settlement Preis im Stromkontrakt Cal26 schloss am 20. Juni bei 93,30 €/MWh. Am Gasmarkt schossen die THE-H Spotpreise kurzfristig über die Marke von 40 €/MWh. Nach der raschen Beendigung der israelischen Luftangriffe gaben die Kurse wieder nach. Das Strom-Frontjahr 2026 pendelte anschließend bis zum Jahresende in einer Handelsspanne von 83-91 €/MWh. Wichtige Signale aus der Politik blieben in dieser Zeit weitestgehend aus und so haben in der zweiten Jahreshälfte vor allem spekulative Positionierungen die Preisentwicklungen an den Gas- und CO₂-Märkten bestimmt.

Am Gasmarkt haben die Spekulanten ihre Netto Long-Position im Jahresverlauf immer weiter reduziert und ab Ende November auf Short gedreht. Sehr gute Versorgung mit dem LNG-Gas, vor allem aus den USA, hat die Bedenken aufgrund der nicht ganz so vollen Gasspeicherfüllstände überwogen. Die Gasspeicherfüllstände erreichten Anfang November ihren Höchststand für die Wintersaison 25/26 von etwa 83 %, was rund 12 % unter dem Vorjahreswert lag. Zum Jahresende schloss der Fronjahreskontrakt 2026 im Marktgebiet THE bei 29,03 €/MWh, was seit Jahresanfang einem Minus von rund 30 % entsprach.

Die Preise für die Emissionszertifikate (EU Allowances, kurz: EUA) erholten sich ab Juli nach den deutlichen Verlusten in den ersten vier Monaten und es bildete sich ein starker und anhaltender Aufwärtstrend aus. Vor dem Hintergrund der Angebotsverknappung ab 2026 deckten sich besonders spekulative Teilnehmer massiv ein und bauten eine massive Netto Long-Position von über 116 Millionen Tonnen auf. Seit dem Jahrestief im April, knapp

oberhalb von 60 €/t, konnte der Preis für den EUA Dez-25 Kontrakt bis zum Kontraktwechsel am 11.12.2025 um fast 24 €/t (+40 %) steigen.

Die ab Juli entgegengesetzten Impulse von dem Gas- und CO₂-Markt haben sich in den Auswirkungen für den Strommarkt größtenteils aufgehoben, was im Letzteren zu einer Seitwärtsbewegung im Frontjahreskontrakt 2026 führte. Der letzte Settlement Preis lag im Cal26 bei 85,38 €/MWh, was einem Jahresverlust von rund 4 % entspricht. Gleichzeitig hat sich die Backwardation der Terminkurve deutlich abgebaut, was zu einem leichten Jahresgewinn in Cal27 und deutlichen Wertzuwachsen in Cal28 und Cal29 führte.

Am Spotmarkt mittelte die Stromlieferung für 2025 bei 89,32 €/MWh, was 9,75 €/MWh über dem entsprechenden Mittelwert aus 2024 lag. Hierbei setzte sich der Trend der schwachen Mittagsstunden und der Zunahme der negativen Spotpreise fort. Das Jahr 2025 zählte 576 negative Stunden. Die Anzahl der Stunden um die Nulllinie erhöhte sich ebenfalls, was auf eine höhere Steuerbarkeit der Anlagen zurückzuführen ist. Der teuerste Monat des Jahres in der Spotlieferung war der Februar, welcher im Schnitt bei 128,52 €/MWh notierte. Der günstigste Monat war der Juni mit durchschnittlich 63,99 €/MWh.

Markt- und Wettbewerbsumfeld in Deutschland

In Deutschland haben die Großhandelspreise an der Strombörse mit dem Beginn des Ukrainekrieges 2022 dramatisch angezogen. Die Energieversorger haben die gestiegenen Kosten für den Stromeinkauf an die Endverbraucher weitergegeben. Dieser Kostenblock des Strompreises war zwischen 2021 und 2023 um 192 % gestiegen. Die Situation am Strommarkt hat sich nun wieder beruhigt, die Rohstoffpreise zur Stromerzeugung sind wieder gesunken und der Anteil Erneuerbarer Energien steigt stetig.

Bei der Strompreiszusammensetzung in Deutschland für das Jahr 2025 gibt es nur leichte Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Der Preis setzte sich im Wesentlichen aus drei Bestandteilen zusammen: 32 % Steuern und Abgaben, 27,6 % Netzentgelte und 40,4 % Kosten für die Stromerzeugung. Nach Angaben des BDEW lag der durchschnittliche Strompreis für Haushalte im Jahresmittel 2025 etwas niedriger als im Vorjahr und betrug durchschnittlich 39,6 ct/kWh (2024: 40,2 ct/kWh). Die Netzentgelte für private Haushalte sind Anfang 2025 im Schnitt um 4,1 % gesunken und betragen durchschnittlich 10,95 ct/kWh bei einem Verbrauch von 3.500 kWh/Jahr.

Nach Angaben der Bundesnetzagentur betrug der Gasverbrauch 2025 in Deutschland insgesamt 864 TWh. Damit stieg der Verbrauch um 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Vom Gesamtverbrauch entfielen rund 40 % auf Haushalts- und Gewerbekunden und 60 % auf die Industrie. Im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018-2021 wurden knapp 13,5 % weniger Gas verbraucht. Einfluss auf den Gasverbrauch hatten auch die Temperaturen. Sie lagen im Mittel im Jahr 2025 mit 10,0 °C über dem Niveau der Jahre 2018-2021. Vor allem der Februar lag 0,8 °C über dem Monatsmittel, Oktober und November 2025 hingegen waren jeweils um rund 0,5 bzw. 0,3 °C kälter als die Vergleichswerte der Vorjahre.

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Erdgaspreisen aufgrund von höheren Netzentgelten und Steuern, Abgaben und Umlagen ein Anstieg zu beobachten. Der Erdgaspreis für Haushalte in Einfamilienhäusern betrug im Jahresmittel 2025 durchschnittlich 12,07 ct/kWh (2024: 11,22 ct/kWh). Bei Mehrfamilienhäusern lag der durchschnittliche Erdgaspreis bei 11,56 ct/kWh (2024: 10,78 ct/kWh).

Vorläufigen Berechnungen des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg und des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zufolge deckten Erneuerbare Energien 2025 fast 56 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland ab. Die witterungsbedingten Rückgänge bei Windenergie und Wasserkraft konnten durch neu zugebaute Photovoltaik-Anlagen mehr als ausgeglichen werden. Damit konnte der Anteil der Erneuerbarer Energien trotz eines historisch schwachen ersten Windquartals mit einem leichten Plus von 0,7 % gegenüber 2024 verbessert werden. Die Erzeugung von Solarstrom stieg im Gesamtjahr 2025 um fast ein Fünftel (+18,7 %) gegenüber dem Vorjahr. Dabei kam der starke Zubau von Photovoltaik-Anlagen im Jahr 2024 voll zum Tragen, da die Anlagen erstmals ganzjährig Strom produzierten und die Dynamik des Zubaus 2025 weiterhin hoch geblieben ist. Insgesamt wurden im Jahr 2025 nach vorläufigen Berechnungen 498,9 TWh Strom erzeugt – damit lag die Stromproduktion um 0,8 % höher als im Vorjahr (2024: 494,9 TWh). Davon stammten 288,7 TWh aus Erneuerbaren Energien. Windkraftanlagen an Land machten mit 107,0 TWh den größten Anteil der regenerativen Stromerzeugung aus.

Nach Angaben der Fachagentur Wind und Solar e.V. war 2025 mit 958 neu in Betrieb genommenen Windenergieanlagen und 5.232 MW Leistung das zweitbeste Jahr der bundesdeutschen Zubaustatistik. Bezogen auf die Leistung legte der Brutto-Zubau um 58 % gegenüber dem Vorjahr zu. Der Repowering-Anteil an der neu installierten Leistung beträgt knapp 30 % – ein Rückgang um 7 % gegenüber 2024. Die Netzabgänge liegen nach vorläufigen Berechnungen mit 456 stillgelegten Anlagen und 631 MW Leistung 16 % unterhalb der letztjährigen Stilllegungen, dürften aber durch Nachmeldungen noch steigen. Der Netto-Zuwachs beträgt 4.602 MW. Der Anlagenbestand stieg bis Jahresende um 502 auf nunmehr 29.226 Windenergieanlagen.

Für die Elektromobilität war das Jahr 2025 von einer positiven Dynamik geprägt. Nach dem Rückgang der Neuzulassungen im Jahr 2024 setzte eine deutliche Erholung ein. Im ersten Halbjahr 2025 wurden rund 248.700 vollelektrische Pkw neu zugelassen, ein Plus von 35 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Für das Gesamtjahr 2025 rechnet der Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller (VDIK) mit etwa 570.000 neuen reinen Elektroautos, gut 50 % mehr als 2024. Der Marktanteil von Elektrofahrzeugen stieg auf etwa 19 % aller Neuzulassungen. Treiber dieser Entwicklung waren verschärfte CO₂-Flottenvorgaben für Hersteller, eine breitere Modellpalette insbesondere im Kompaktsegment sowie sinkende Batteriepreise. Parallel dazu wuchs die Ladeinfrastruktur in Deutschland rasant: Zum Sommer 2025 standen bundesweit rund 184.000 öffentliche Ladepunkte mit einer Gesamtleistung von 8,5 GW zur Verfügung, davon ein hoher Anteil im Schnellladebereich.

Entwicklungen in der Energiepolitik

Seit Januar 2025 können sich gemäß dem im Mai 2023 in Kraft getretenen Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende auch private Haushalte ein intelligentes Messsystem einbauen lassen. Zudem müssen alle Stromanbieter ihrer Kundschaft mit intelligentem Messsystem auch einen dynamischen Tarif anbieten.

Das Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts ist Teil eines von Bundestag und Bundesrat Ende Januar beziehungsweise Mitte Februar verabschiedeten energiepolitischen Gesetzespakets. Darin werden neben einer stärkeren Integration von Photovoltaik in den Strommarkt und einer besseren Digitalisierung auch Maßnahmen getroffen, um den Betrieb von Stromspeichern zu erleichtern und den Anschluss von Biogasanlagen zu vereinfachen. Die Änderungen im Energiewirtschaftsrecht und im Erneuerbare-Energien-Gesetz sind am 25. Februar in Kraft getreten.

Das angepasste Treibhausgasemissionshandelsgesetz (TEHG-Europarechtsanpassungsgesetz) ist am 6. März 2025 in Kraft getreten. Es legt einen einheitlichen Rechtsrahmen für alle Sektoren fest, die künftig vom EU-Emissionshandel erfasst sind. Der Europäische Emissionshandel gilt bislang vor allem für Energieunternehmen und die energieintensive Industrie, ab 2027 wird der Emissionshandel in ganz Europa auch auf den Gebäude- und Verkehrssektor ausgeweitet.

Im März 2025 haben der Deutsche Bundestag und der Bundesrat mit einer Zweidrittelmehrheit eine Änderung des Grundgesetzes und die Einführung des Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaneutralität beschlossen. Das Sondervermögen ist eine Kreditemächtigung in Höhe von 500 Mrd. Euro, die zusätzlich zu den Investitionen im Kernhaushalt zur Verfügung stehen. Davon sind 300 Milliarden Euro für Investitionen des Bundes vorgesehen. Mit 100 Milliarden Euro werden über den Klima- und Transformationsfonds zusätzliche Investitionen zur Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 ermöglicht. 100 Milliarden Euro erhalten die Länder für Investitionen in deren Infrastruktur und die der Kommunen.

Moderne, flexible und steuerbare Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) leisten einen wichtigen Beitrag zur Stromversorgung bei Windstille und an trüben Tagen. Der Bund soll weiterhin Anlagen fördern können, die erst nach dem 31. Dezember 2026 ihren dauernden Betrieb aufnehmen werden. Eine entsprechende Neuregelung trat am 1. April 2025 in Kraft.

Seit dem 6. Juni 2025 müssen Stromanbieterwechsel in Deutschland werktags innerhalb von 24 Stunden vollzogen werden. Die Regelung setzt Vorgaben aus dem Energiewirtschaftsgesetz um, die durch eine EU-Richtlinie in das deutsche Gesetz überführt worden sind und soll den Wettbewerb auf dem Strommarkt ankurbeln sowie Verbrauchern einen schnelleren Wechsel ermöglichen. Die Umstellung stellte Energieversorger und Netzbetreiber vor außergewöhnliche technische und organisatorische Herausforderungen.

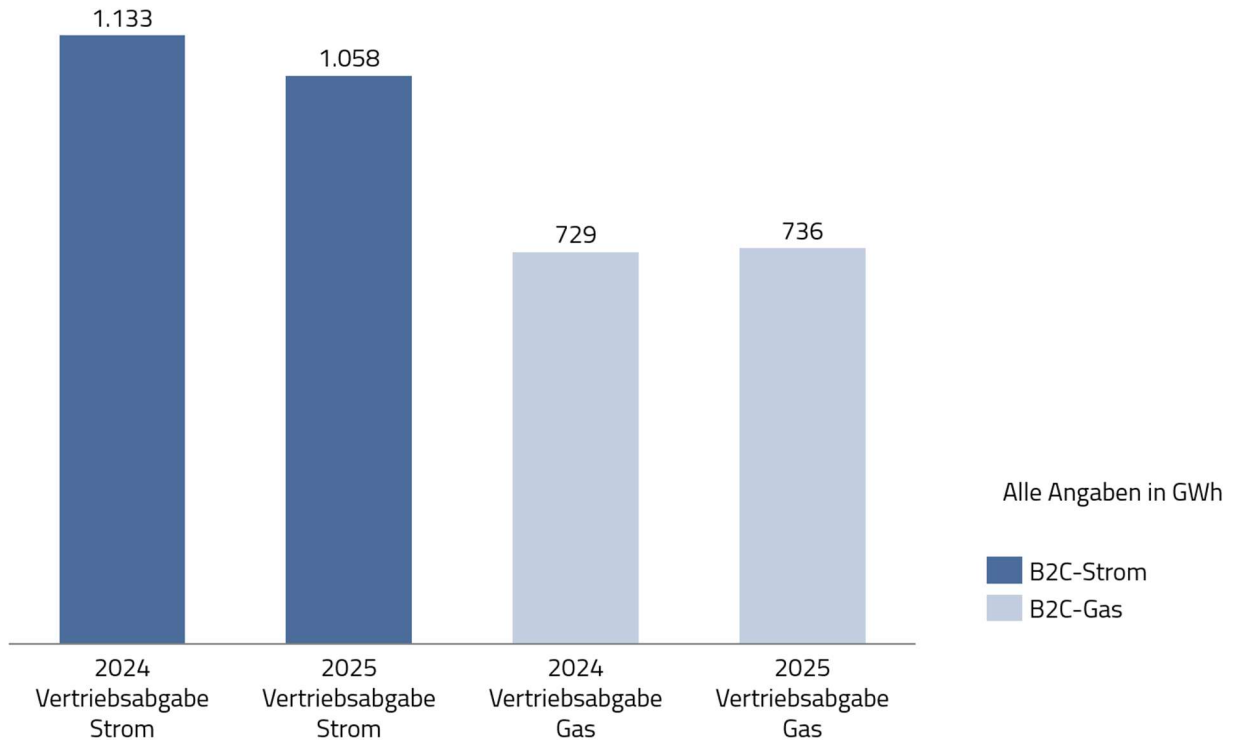
Am 6. August 2025 wurde das Geothermie-Beschleunigungsgesetz beschlossen. Das Gesetz soll den Ausbau von Geothermieanlagen, Wärmepumpen, Wärmespeichern und Wärmeleitungen deutlich beschleunigen. Hintergrund ist das Ziel, bis 2030 mindestens 50 % der Wärme in Deutschland klimaneutral zu erzeugen.

Gleichzeitig hat das Bundeskabinett den Regierungsentwurf zur Umsetzung der EU-Erneuerbaren-Richtlinie (RED III) in den Bereichen Windenergie auf See und Stromnetze beschlossen. Mit der Umsetzung der RED III soll der Ausbau der Windenergie auf See und der Netzinfrastruktur beschleunigt und erleichtert werden. Der Referentenentwurf sieht die Einführung von Beschleunigungsflächen für Windenergie auf See sowie Infrastrukturgebieten für Übertragungsnetze, Verteilnetze und Offshore-Anbindungsleitungen vor. Für diese Flächen und Gebiete sollen verschlankte Zulassungsverfahren gelten. Die bisherige Teilumsetzung der RED III in Deutschland gilt als unzureichend, weil wichtige Vorgaben zum Ausbau erneuerbarer Energien fehlen. Verbände und Wirtschaftsvertreter sehen daher dringenden Anpassungsbedarf, um Klimaziele nicht zu gefährden und Investitionssicherheit zu schaffen. Politik und Wirtschaft warnen, dass ohne Nachbesserungen die Energiewende ins Stocken geraten könnte.

3. Geschäftsverlauf Pfalzwerke-Konzern

3.1. Geschäftsfeld B2C – Customer Solutions

3.1.1. Commodity (Strom/Erdgas)



Die **Vertriebsabgabe Strom** sank im Vergleich zum Vorjahr von 1.133 GWh auf 1.058 GWh. Im Segment **Gas** stieg sie leicht von 729 GWh auf 736 GWh.

Das Jahr 2025 war im Bereich des Strom- und Gasvertriebes bei Endkunden sehr herausfordernd. In einem Marktumfeld, das durch Discounter mit niedrigen Energiekosten geprägt war, konnten gerade im Strommarkt gestiegene Kosten, wie z. B. Netzentgelte nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden, um so die damit verbundenen Kundenverluste zu minimieren. Die Stromangebote der Wettbewerber bei einem durchschnittlichen Haushalt mit 3.500 kWh/Jahr waren bis zu 500 € niedriger als der Preis der Grundversorger. Gaskunden konnten bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 20.000 kWh rund 800 €/Jahr sparen.

Durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen sowie der Optimierung in der Kundenakquise konnte der Kundenbestand im Geschäftsfeld B2C im Jahr 2025 wieder erhöht werden. Somit wurde 2025 die Grundlage für ein nachhaltiges Wachstum geschaffen.

Punktuelle Preisanpassungen, gerade bei der Onlinemarke 123energie sowie eine generell ungewohnt hohe Wechselaffinität der Kunden haben zu einer Erhöhung der Kontaktpunkte im Kundenservice geführt. Durch eine gute Prognose der benötigten Ressourcen konnte dieser Anstieg jedoch gut bewältigt werden. Anhaltende Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und die Einführung intelligenter Systeme werden das Serviceempfinden der Kunden auch in Zukunft weiter steigern.

In Kooperation mit der ServiceValue GmbH hat Focus Money die Marke 123energie in den Kategorien „Fairste Konditionen“ und „Kundenzufriedenheit“ mit der höchsten Wertung ausgezeichnet. Im Rahmen des „Deutschland-Test“ erhielt 123energie von Focus Money das Prädikat „sehr stark“ in Bezug auf nachhaltiges Engagement.

Außerdem wurde die Marke 123energie in einer deutschlandweiten Studie von „DIE WELT“ in Kooperation mit der ServiceValue GmbH mit dem Prädikat „besonders nachhaltig“ bewertet. Bei dieser Studie stehen vor allem die Initiativen im Umwelt- und Naturschutz im Fokus.

Weiterhin wurde 123energie zum elften Mal mit dem Fairness-Preis jeweils als Gesamtsieger in den Kategorien „Fairster Strom- und Gasanbieter überregional“ ausgezeichnet.

Ebenfalls zum wiederholten Male erhielt die Marke 123energie im Jahr 2025 den Titel Gesamtsieger in der Kategorie „Stromanbieter überregional“ des deutschen Fairness-Preises von ntv, bei dem Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit und Transparenz im Mittelpunkt stehen.

Im Segment Gas gewann 123energie zum zwölften Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis von ntv. Die Marke erzielte den Titel Gesamtsieger in der Kategorie „Gasanbieter überregional“.

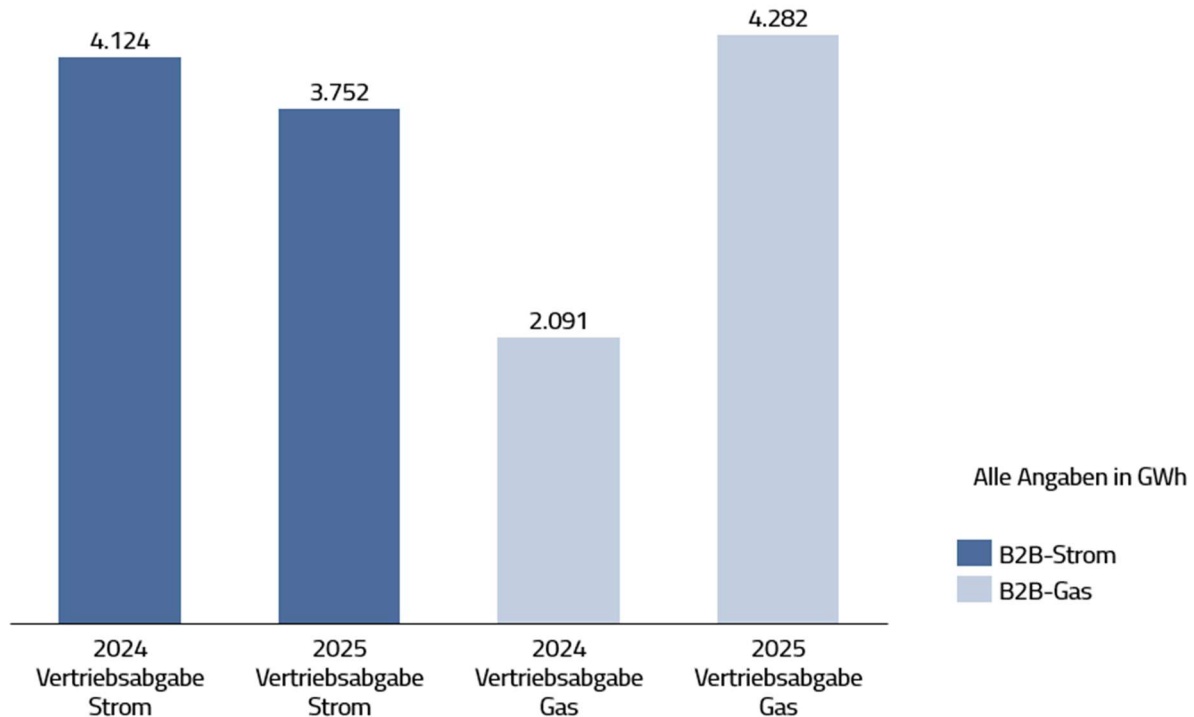
3.1.2. Non-Commodity (Photovoltaik und Wärmepumpe)

Die Photovoltaik-Branche musste 2025 im Privatkundensegment erneut mit herausfordernden Bedingungen umgehen. Das Thema PV ist in den politischen und medialen Diskussionen zwar nach wie vor stark vertreten, jedoch sorgen gerade die politische Diskussion sowie unterschiedliche Standpunkte zum PV-Ausbau in Deutschland für Unsicherheiten bei den Verbrauchern. Hinzu kommt ein niedriger Strompreis für Endkunden, die wesentlich preissensibler sind als in den Jahren zuvor. Viele neue Marktakteure stehen in diesem Verdrängungswettbewerb einer gesunkenen Nachfrage gut informierter und qualitätssensitiver Kunden gegenüber, so dass auch im Jahr 2025 einige Solarteure Insolvenz angemeldet bzw. den Ausstieg aus dem Privatkundensegment bekannt gegeben haben. Die Konsolidierung wird sich nach aktueller Expertenmeinung auch über das Jahr 2025 hinaus hinziehen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Verkaufszahlen im Non-Commodity-Geschäft wider, welche gegenüber dem Vorjahr gesunken sind. Dem gegenüber konnte jedoch ein leichter Anstieg der Anlagengrößen verzeichnet werden, sowie eine gesteigerte Nachfrage nach Stromspeichern in Kombination mit Photovoltaikanlagen.

Die im Jahr 2024 gestartete Kooperation mit einem regionalen Partner für die gemeinsame Vermarktung von Wärmepumpen wurde im Jahr 2025 erfolgreich fortgesetzt. Durch gezielte Maßnahmen konnte der Absatz von Wärmepumpen gegenüber dem Jahr 2024 verdreifacht werden.

3.2. Geschäftsfeld B2B – Business Solutions

3.2.1. Commodity (Strom/Erdgas)



Die **Vertriebsabgabe Strom** sank im Vergleich zum Vorjahr von 4.124 GWh auf 3.752 GWh. Die **Vertriebsabgabe Gas** stieg von 2.091 GWh auf 4.282 GWh.

Die Segmente Strom und Gas waren im Jahr 2025 von einem anspruchsvollen Marktumfeld geprägt. Trotz rückläufigem Energieverbrauch in der Industrie und hoher Preisvolatilität konnte die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ihre Marktposition behaupten und neue Kunden gewinnen. Schwerpunkte lagen auf der Sicherung bestehender Kundenbeziehungen, der Entwicklung flexibler Produktlösungen sowie der Optimierung von Prozessen. Im Segment **Bilanzkreismanagement** wurde der Kundenbestand der **Industriekunden** stabilisiert sowie neue dazugewonnen. Risikobehaftete Festpreisvereinbarungen wurden weiter reduziert, während die Nachfrage nach flexiblen Spotpreisprodukten anhielt. Im Segment **Mittelstand** stieg die Nachfrage nach individuellen Stromprodukten und intensiver Betreuung. **Kommunen** setzen verstärkt auf Energieeinsparungen und flexible Tarife. Ein neues Tarifmodell wird künftig die Anpassung an gesetzliche Vorgaben erleichtern und die Kundenkommunikation vereinheitlichen. Weiterverteiler tragen mit ihrer breiten Versorgungsstruktur zur Stabilität und Risikostreuung bei und stärken die Diversifizierung der Kundengruppen im Geschäftsfeld Business-Solutions.

3.2.2. Projektierung

Das **Photovoltaik-Geschäft** stand im Geschäftsjahr 2025 vor einem herausfordernden Marktumfeld. Im Segment **Nationale Projektentwicklung** wurden dennoch wichtige Fortschritte erzielt. Für das Projekt Hettenleidelheim erfolgte die Baugenehmigung und der Baustart; die Fertigstellung wird Anfang 2026 erwartet. In Steinbach am Glan konnte ein Zuschlag in der EEG-Ausschreibung für eine Anlage mit 11,4 MWp erreicht werden, während die Netzanschlussituation eine zentrale Herausforderung bleibt. In Hornbach wurde die Planung um einen Stromspeicher erweitert. Bei der Modernisierung der Solaranlage am Flugplatz Lilienthal wird die Leistung auf 4,6 MWp erhöht und damit mehr als verdoppelt. Beim Solarpark Masbach in Thüringen (1,8 MWp) wurde der erste Teil der Anlage erfolgreich ans Netz gebracht, die vollständige Inbetriebnahme folgt 2026. Mit diesen Projekten stärkt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ihre Eigenerzeugung und treibt die Entwicklung nachhaltiger Energielösungen voran.

Das Segment **EPC-Freifläche** war im Jahr 2025 von einem herausfordernden Marktumfeld geprägt. Niedrige Strom- Erzeugungspreise in Verbindung mit steigenden Netzanschluss- und Kapitalkosten führten zu erheblichem Margendruck und erschwerten die Wirtschaftlichkeit neuer Projekte. Infolgedessen wurden im Berichtsjahr nur wenige EPC-Projekte ausgeschrieben, was die Befüllung der Projektpipeline deutlich beeinträchtigte. Im Bereich der Bauausführung konnten die Projekte „Harnaspolder“ (3,5 MWp) und „Sunspace“ (45,6 MWp) in den Niederlanden erfolgreich an die Kunden übergeben werden. Für 2026 wird eine Verbesserung der Marktsituation erwartet, erste neue EPC-Aufträge sind bereits prognostiziert.

Die Nachfrage im Segment der **Großdachanlagen** blieb auch 2025 verhalten, bedingt durch den hohen Wettbewerbs- sowie Preis- und Margendruck. Ein wichtiger Impuls wurde durch eine neue Kooperationsvereinbarung gesetzt, die die Realisierung von PV-Dachprojekten auf zwölf Dachflächen umfasst. Im Berichtsjahr konnten daraus bereits zwei Projekte mit einer Leistung von 900 kWp abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 2025 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 6,1 MWp fertiggestellt. Für 2026 wird erwartet, dass neben anderen Aufträgen weitere Projekte aus der Kooperation zur Stabilisierung der Auftragslage beitragen.

Der Bereich **Operations & Maintenance (O&M)** konnte sich 2025 im Segment Photovoltaik in mehreren externen Ausschreibungen behaupten. Durch die vollständige Integration der Monitoring-Aufgaben in das Monitoring und Service Center mit einem 24/7-Drei-Schichtbetrieb wurde ein klarer Wettbewerbsvorteil erzielt. Zu den wichtigsten Erfolgen zählen der Markteintritt im Bayerischen Wald mit vier Solarparks (23 MWp) sowie die Realisierung des Solarparks Tiste (54 MWp) in Kombination mit einem Batteriespeicher von 30 MWh – dem ersten Großbatteriespeicherprojekt im Bereich O&M, das 2026 in Betrieb gehen wird. Für Deutschland wird künftig eine stärkere Professionalisierung der Services und Digitalisierung erwartet, insbesondere durch KI-gestützte Fehlerdetektion. Für 2026 sind daher gezielte Investitionen in Effizienzsteigerung und Automatisierung geplant. Zum Jahresende erreichte das O&M-PV-Portfolio eine Gesamtleistung von 735 MWp – ein Wachstum von über 20 % gegenüber dem Vorjahr.

Das Projektgeschäft im Segment **Wärme** wird künftig keinen strategischen Fokus mehr darstellen. Hintergrund ist eine strategische Neuausrichtung mit Fokus auf den Ausbau der Netzinfrastruktur und erneuerbarer Energien. Regulatorische Unsicherheiten und hoher Investitionsbedarf erschweren verlässliche Entscheidungen. Neue Projekte werden nicht mehr initiiert; die Erfüllung bestehender Verpflichtungen und der laufende Betrieb bleiben uneingeschränkt gewährleistet. Im Geschäftsjahr 2025 konnten dennoch neue Kunden gewonnen und bedeutende

Projekte umgesetzt werden. Dazu zählen die Wärmelieferung für die VITOS-Kliniken in Marburg inklusive Errichtung einer Biomasse-Heizzentrale sowie Fortschritte bei Quartiersversorgungen in Oberschleißheim, Nidda und Pfungstadt, bei denen Planung, Bohrarbeiten und Netzbau planmäßig voranschreiten. Die Dekarbonisierungsmaßnahmen bei der BÄKO Süd-West eG wurden erfolgreich abgeschlossen und die Anlage in den Dauerbetrieb überführt. Diese Projekte sichern die Versorgung und unterstreichen die Kompetenz im Bereich Betrieb und Wartung.

3.3. Geschäftsfeld E-Mobility

Die Pfalzwerke konnten ihre Marktposition im Geschäftsfeld E-Mobility weiter ausbauen: Das eigene Ladenetz umfasst zum 31. Dezember 2025 rund 2.400 Ladepunkte an über 500 Standorten, davon knapp 77 % Schnellladepunkte. Ein besonderer Fokus lag auf dem starken Ausbau im Schnellladebereich. Damit konnten die Pfalzwerke ihre Position im Ranking der größten Betreiber von Schnellladeparks in Deutschland weiter verbessern und belegen Ende 2025 den fünften Platz.

Im Rahmen des Deutschlandnetzes konnten die Pfalzwerke ihre Ausbauaktivitäten ebenfalls deutlich vorantreiben. Bis Ende 2025 waren zwölf Standorte mit insgesamt 96 Ladepunkten in Betrieb, die jeweils eine Leistung von mindestens 200 kW bieten. Sieben weitere Standorte mit insgesamt 76 Ladepunkten befinden sich in der Bauphase. Besonders hervorzuheben sind die beiden offiziellen Einweihungen im Beisein von Bundesverkehrsministern: Im Januar 2025 wurde der Standort Landau durch Dr. Volker Wissing eröffnet. Im Oktober 2025 folgte die Einweihung des Ladeparks in Homburg durch Patrick Schnieder. Darüber hinaus wurde am 27. Mai 2025 der Standort Göppingen als größter Deutschlandnetz-Schnellladepark der Region zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme eröffnet. Dieser Standort verfügt über eine Überdachung und eine integrierte Photovoltaikanlage; Merkmale die anschließend auch bei anderen Ladeparks umgesetzt wurden.

Ein weiterer Meilenstein war die Eröffnung des ersten Hybrid-Schnellladeparks in Ruppertsweiler. Der Standort bietet leistungsstarke Ladeinfrastruktur für Pkw, Lkw und Busse und schließt eine wichtige Lücke im Schnellladernetz der Südwestpfalz. Mit fünf Schnelllade- und zwei Normalladepunkten richtet sich der Lade-Hub an unterschiedliche Nutzergruppen und stärkt die regionale Mobilitäts- und Tourismusinfrastruktur.

Ein Schwerpunkt lag 2025 auf der Optimierung bestehender Standorte, um die Attraktivität für Kund*innen zu erhöhen und die Auslastung zu steigern. Bis zum Jahresende wurden 27 Standorte optimiert. Erste Ergebnisse zeigen eine deutliche Steigerung der Lademengen. Ergänzend wurden Maßnahmen wie zusätzliche Charger, verbesserte Beleuchtung und Beschilderung umgesetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Digitalisierung der Ladeinfrastruktur. Die in 2024 vorbereitete Migration auf das neue IT-Backend-System eRound wurde planmäßig und erfolgreich abgeschlossen. Parallel dazu begann die schrittweise Nachrüstung bestehender Ladesäulen mit Kreditkartenterminals, um den Anforderungen der AFIR-Richtlinie gerecht zu werden.

Gleichzeitig war das Geschäftsfeld von einigen Herausforderungen geprägt. Die Erlöse aus der THG-Quote blieben zunächst rückläufig und lagen bei rund 120 €/t, bedingt durch Verzögerungen bei der Umsetzung der RED-III-Richtlinie und Marktverzerrungen durch Importe von Biokraftstoffen. Im weiteren Verlauf des Jahres stiegen die

Marktpreise jedoch in Erwartung der Umsetzung der Richtlinie deutlich an und liegen aktuell bei etwa 215 €/t für 2025 sowie rund 330 €/t für 2026. Da die gesetzliche Umsetzung jedoch weiter auf sich warten lässt, besteht weiterhin Unsicherheit bezüglich der weiteren Preisentwicklung. Zusätzlich waren rund 180 Ladepunkte von Kabeldiebstählen betroffen, was zu hohen Reparaturkosten und Ertragsausfällen führte.

3.4. Geschäftsfeld Erzeugung und Handel

Nach der Zusammenführung sämtlicher EE-Erzeugungsanlagen in einer operativen Einheit im Jahr 2024 wurde der Fokus 2025 auf die Optimierung und Vereinheitlichung der technischen und kaufmännischen Prozesse gelegt. So wurden Leistungen vereinheitlicht, die Direktvermarktungsverträge geprüft und optimiert sowie die kaufmännischen Betriebsführungsleistungen konsolidiert und neu aufgestellt.

In dieser Struktur betreut die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT nun 34 Gesellschaften zur Erzeugung von Energie, welche sich auf die Sparten Wind, PV und Wärme verteilen. Die installierte Leistung dieser Gesellschaften beträgt in Summe in der Sparte PV 92,7 MW (Vorjahr: 57,56 MW), in der Sparte Wind weiterhin 142,6 MW und in der Sparte Wärme sind weiterhin 125,6 MWel und 14,7 MWth installiert. Die installierte Leistung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT beträgt gemäß Geschäftsanteilen in der Sparte PV in Summe 52,7 MW (Vorjahr: 42,19 MW), in der Sparte Wind 73,9 MW und in der Wärme sind 67,7 MWel und 8,9 MWth installiert.

Die installierten Leistungen in der Wärmesparte teilen sich auf die Beteiligungsgesellschaften FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Wärme-Service Zweibrücken GmbH und BioEnergie Maikammer GmbH auf, welche jeweils mit BHKW-Motoren bzw. mit Holzhackschnitzelkesseln Wärme vor Ort bereitstellen. Die Transformationspläne für die Wärmenetze als Grundlage für die Dekarbonisierung der Netze sind entsprechend der gesetzlichen Vorschriften beauftragt.

Die von den verschiedenen Windgesellschaften erzeugte Energie betrug im Jahr 2025 insgesamt 194,8 GWh (Vorjahr: 236,1 GWh), gemäß Geschäftsanteilen entfallen 102,4 GWh (Vorjahr: 125,4 GWh) auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Das Windjahr 2025 war eines der Jahre mit der geringsten Windhöffigkeit und somit erneut stark unterdurchschnittlich.

Die von den Solarbeteiligungen erzeugte Energie betrug 2025 insgesamt 63,7 GWh (Vorjahr: 43,1 GWh), gemäß Geschäftsanteilen entfallen 42,0 GWh (Vorjahr: 33,4 GWh) auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Die Einspeisung der Solaranlagen lag 2025 durchschnittlich ca. 5-10 % über einem Normjahr. Durch den starken Zubau von PV-Anlagen in den letzten Jahren kam es zu Kannibalisierungseffekten durch negative Strompreise in Mittagsstunden während der Sommermonate sowie zu niedrigen Marktwerten. Dies führt bei Anlagen, die unter die Regelungen des § 51 EEG fallen, zu deutlichen Ertragseinbußen, da während dieser Zeiten keine Erstattung der Marktprämie durch den Netzbetreiber erfolgt. Um diesem Effekt in Zukunft entgegenzuwirken, wird die Integration von Batteriespeichern für künftige Projekte geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt. Im Rahmen der fortschreitenden Preisreduktion und technischen Entwicklung sind Großspeicher wirtschaftlich interessante Projekte – sowohl als Stand-alone-Lösungen als auch als sogenannte Co-located-Speicher zur Optimierung von Solar- und Windparks. Eine Herausforderung dabei ist eine volkswirtschaftlich sinnvolle Anbindung an die Verteil- und Übertragungsnetze. Die Pfalzwerke beteiligen sich an der Projektentwicklung und prüfen Modelle zur Vermarktung.

Als Herausforderungen bei der Entwicklung von Wind- und Solarparks stellen sich insbesondere die Wettbewerbssituation sowie die begrenzten Netzanschlusskapazitäten dar; es ist weiterhin mit langen Entwicklungs- und Genehmigungszeiten zu rechnen.

Im Hinblick auf die in Kürze aus der EEG-Vergütung laufenden Solarparks werden aktuell bereits verschiedene Varianten zum weiteren Betrieb und zur Vermarktung geprüft und bewertet – hier kommen sogenannte On-Site-PPA-Modelle (Veräußerung des erzeugten Stroms an Verbraucher vor Ort), Repowering der Erzeugungsanlagen bzw. auch deren Rückbau oder deren Veräußerung in Frage. So wird z. B. der 2004 in Betrieb genommene Solarpark in Neustadt an der Weinstraße derzeit repowert, um nach der geplanten Inbetriebnahme Anfang Q2 2026 gemeinsam mit den Stadtwerken Neustadt GmbH in einer Projektgesellschaft betrieben zu werden. PV-Anlagen der Pfalzwerke, die auf Dachflächen Dritter errichtet wurden, werden aktuell teilweise übertragen oder verkauft. Parallel werden Gespräche geführt, inwieweit der erzeugte Strom vor Ort verbraucht werden kann und die hierfür notwendigen Ertüchtigungen der Technik ermittelt. Im Bereich B2B werden die ersten Projekte zur Überführung in die Eigenerzeugung finalisiert, so dass weitere Bausteine der Erzeugungsstrategie 2026 umgesetzt werden können.

Bei der Neue Energie Rhein-Pfalz-Kreis GmbH haben die bisherigen Gesellschafter Rhein-Pfalz-Kreis und PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT fünf weitere Gesellschafter aufgenommen, um die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auf eine breitere Basis zu stellen.

Zudem werden weitere Beteiligungsgesellschaften aus der Eigenerzeugung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT heraus betreut:

pfalzwind GmbH

Die pfalzwind GmbH ist als 50 %ige Tochter der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Betreiberin von 53 Windenergieanlagen an 13 Standorten. Mit 87,65 MW installierter Leistung trägt die Gesellschaft schon seit vielen Jahren erfolgreich zu einer klimaneutralen Energieerzeugung in der Unternehmensgruppe bei. Die Windparks der pfalzwind befinden sich teilweise bereits in der Post-EEG-Phase bzw. kurz davor. Vor diesem Hintergrund wird gemeinsam mit der PIONEXT Service GmbH & Co. KG das Potential für das Repowering der Windparks geprüft und umgesetzt. Aufgrund der sehr schlechten Windhöflichkeit im Jahr 2025 konnte die pfalzwind GmbH nur ca. 70 % der geplanten Erzeugungsmenge realisieren. Die durchschnittliche Verfügbarkeit der Windenergieanlagen entwickelte sich mit ca. 95 % im Rahmen der aufgrund der Altersstruktur erwarteten Degression stabil.

PIONEXT Service GmbH & Co. KG (als operativ tätige Gesellschaft mit Mitarbeitern)

Die PIONEXT GmbH, die PIONEXT Asset GmbH & Co. KG und die PIONEXT Service GmbH & Co. KG wurden gemeinsam mit der Mainzer Stadtwerke AG und der EWR AG als 33 %ige Beteiligung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für die Planung, den Bau, die Betriebsführung und die Asset-Verwaltung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen im Jahr 2019 gegründet. Aktuell befinden sich diverse Projekte in der Entwicklungs- und Bauphase sowie 6 MW im Geschäftsfeld Wind und 46 MW im Geschäftsfeld Solar in der Betriebsphase. So konnte im September 2025 als weiteres eigenes Projekt der PIONEXT der Solarpark Lonsheim in Betrieb genommen werden. Mit einer Gesamtleistung von ca. 35 MW sollen dort jährlich ca. 42 Millionen kWh Strom erzeugt werden. Für weitere Projekte im Wind- und PV-Bereich liegen die Genehmigungen vor, diese befinden sich aktuell in der Bauphase. Darüber hinaus wurden für zahlreiche Windprojekte die Genehmigungen eingereicht.

3.5. Geschäftsfeld Netze

Pfalzwerke Netz AG

Die im Netzgebiet der Pfalzwerke Netz AG durchgeleitete Strommenge belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 6,7 TWh und entspricht damit dem Niveau des Vorjahres. Durch den Anschluss einer fortwährend größeren Zahl von EEG-Anlagen wird das Netz der Pfalzwerke Netz AG vor immer größere Herausforderungen gestellt. Zum Jahresende waren rund 51.000 Photovoltaikanlagen, 362 Windenergieanlagen, 46 Wasserkraftanlagen sowie 30 Biomasseanlagen an das Netz der Pfalzwerke Netz AG angeschlossen. Diese verfügen über eine installierte Leistung von insgesamt über 1.900 MW.

Im 110 kV-Anlagenbereich werden die Arbeiten im Schaltwerk Hohenecken planmäßig fortgeführt. Dieser Neubau ist darauf ausgerichtet, Netzengpässe zu vermeiden und die Zuverlässigkeit des Stromnetzes in der Region zu verbessern. In Germersheim wurde die Erweiterung des Umspannwerks (UW) gemeinsam mit der Stadtwerke Germersheim GmbH erfolgreich abgeschlossen. In Rülzheim haben die Baumaßnahmen für das neue UW begonnen. Das Provisorium für den Umbau der 110 kV-Anlage im UW Homburg ist fertiggestellt, sodass der Rückbau der Bestandsanlage zeitnah erfolgen kann. Im UW Opel wurde der Umbau des zweiten Schaltfeldes abgeschlossen, während die Arbeiten am dritten Schaltfeld bereits angestoßen wurden. Für die Erweiterung der Umspannanlage Weingarten wird derzeit die Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde eingeholt. Die Baumaßnahmen zur Errichtung der neuen 110 kV-Querkupplung im UW Oberndorf haben begonnen. Im UW Mutterstadt wurde ein 110/20 kV-Umspanner erfolgreich gegen einen neuen Transformator ausgetauscht.

Zur Leistungserhöhung der 110 kV-Freileitung Otterbach – Biebermühle (Teilstück Otterbach – Hohenecken und Abzweigung Lorettohöhe) wurde ein Mast ein- und ein anderer ausgebaut. Außerdem wurde auf einer Stromkreislänge von 2,6 km das Bestandleitenseil gegen ein Hochtemperaturseil ausgetauscht. Für die 110 kV-Freileitung Miesau – Hohenecken wurde die Vorplanung für das notwendige Planfeststellungsverfahren abgeschlossen – hier wird eine Einleitung des Planfeststellungsverfahrens im Jahr 2026 angestrebt. Für die Leistungserhöhung der 110 kV-Freileitung im Abschnitt Mutterstadt – Lamsheim wurden die Planungen abgeschlossen und die Genehmigungsunterlagen eingereicht. Zur Teilverkabelung der 110 kV-Freileitung im Abzweig Ebenberg wurden die Tiefbauarbeiten gestartet.

Im 20 kV-Bereich wurden umfangreiche Freileitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seilaustauschmaßnahmen ausgeführt. Des Weiteren wurden Verkabelungen von Mittelspannungsfreileitungen bzw. der Austausch störanfälliger Mittelspannungskabel z. B. in den Netzen Schwegenheim, Schneckenhausen, Sambach, und Landstuhl durchgeführt bzw. mit deren Umsetzung begonnen.

In Maxdorf wurde eine Niederspannungs-Verkabelungsmaßnahme durchgeführt. In Vollmersweiler wurde mit der Verkabelung der Mittelspannungs- als auch der Niederspannungsfreileitung im gesamten Ort begonnen. In Maikammer und Lingenfeld wurde in mehreren Straßen umfangreich Freileitung abgebaut. Außerdem werden in den Ortsnetzen Waldmohr, Büchelberg, Steinfeld und Neupotz Neubau-/Gewerbegebiete erschlossen. Im Rahmen der Umsetzung der Assetstrategie wird der Austausch von alten Niederspannungskabeln (NAKLEY) u. a. in Landstuhl, Göllheim, Wörth und Limburgerhof fortgeführt. In den Ortsnetzen Petersberg, Ransweiler, Schwanheim, Leinsweiler und Herchweiler im Ostertal erfolgten Netzausbau-/ bzw. Netzverstärkungsmaßnahmen.

Zur Behebung von Spannungsproblemen wurden z. B. in den Ortsnetzen Hefersweiler, Obersulzbach, Herchweiler im Ostertal und Krähenberg regelbare Ortsnetztransformatoren eingebaut.

Neue Umspannpunkte (UP) wurden in Birkenheide, Bornheim, Fußgönheim, Kirrweiler und Hochstadt errichtet. Der UP Schönenberg-Kübelberg Kolpingstraße wurde als erster sogenannter „digitaler Umspannpunkt“ errichtet. Die technischen Neuerungen gegenüber dem derzeitigen Standard sind eine Mittelspannungsschaltanlage mit Motorantrieb in den Kabelfeldern, Erd- und Kurzschlussanzeigern sowie Strom- und Spannungsmessung auf der Mittelspannungsebene. Die Niederspannungsverteilung ist ebenfalls mit Messtechnik bestückt. Neue UP werden grundsätzlich mit Messtechnik in der Niederspannungsverteilung ausgestattet. Diese ist erforderlich, um die Auslastung der Station und der Stromkreise überwachen zu können.

Für die Umsetzung von Anforderungen aus § 14a EnWG finden umfangreiche qualitätssichernde Maßnahmen in den SAP- und GIS-Systemen statt, damit die hohen Anforderungen an die Datenqualität bei Bereitstellung der Daten für ein SCADA-System und für die Netzberechnung erfüllt werden können. Die Erfassung weiterer notwendiger Betriebsmittel für die Umsetzung des § 14a EnWG, wie z. B. der Einbau von Steuerboxen und Geräten zur Messübertragung, ist in Vorbereitung.

Das Projekt „PowerMerge“ befindet sich weiterhin in der Umsetzung und bleibt eines der zentralen strategischen Programme zur Harmonisierung und Modernisierung der Systemlandschaft der Pfalzwerke Netz AG und unterstützt maßgeblich die zukünftige Prozess- und IT-Architektur des Unternehmens.

Repa GmbH Elektrotechnik

Die Repa GmbH Elektrotechnik konnte das Geschäftsjahr 2025 mit einem positiven Jahresergebnis beenden. Als großer Erfolg kann die Akquise eines dritten Standortes im Bereich Ortsnetzbau, neben Frankenthal und Landau, im Bereich Otterbach gemeldet werden. Dies zählt maßgeblich auf das übergeordnete Ziel der Kapazitätssicherung im Netzbau ein und bietet weiteres Potenzial für künftiges Umsatzwachstum. Mit dem klaren Fokus auf das Wachstum in den Themen Ausbildung, Fachkräfteakquise sowie dem Ausbau des Messstellenbetriebsgeschäftes und der Installationstechnik und vor allem der erfolgreichen operativen Zusammenarbeit mit der Pfalzwerke Netz AG, blickt die Repa GmbH Elektrotechnik positiv in die Zukunft.

3.6. Geschäftsfeld IT - infrastrukturelle Dienstleistungen

PFALZKOM GmbH

Das zurückliegende Geschäftsjahr war für die PFALZKOM GmbH ein Jahr des Wachstums, der Stabilität und der nachhaltigen Weiterentwicklung. Mit einer klaren strategischen Ausrichtung auf Kundennähe, Servicequalität und Innovation konnte die PFALZKOM ihre Position als führender IT-Dienstleister der Region weiter ausbauen. Neben einem Großauftrag für das neu erweiterte Managed Service Portfolio erzeugte das zukunftsweisend auf 400 Gbit/s Performance ausgebaute Netz verstärkte Kundenresonanz. Auch im Rechenzentrumsbereich gelang es, weitere – bisher als Mitbewerber aktive IT-Unternehmen in der Region – als Kunden zu gewinnen bzw. diese weiter auszubauen. Seit Februar 2025 ist die PFALZKOM GmbH offiziell durch die Gaia-X European Association for Data

and Cloud AISBL als Gaia-X Digital Clearing House (GXDCH) akkreditiert. Als einer von wenigen Dienstleistern international ist die PFALZKOM autorisiert, als eine Art „Treuhand“ für den Datenaustausch in Gaia X-Datenräumen nach europäischen Standards zu fungieren. Die Resonanz von Marktanalysten zur Leistungsfähigkeit der PFALZKOM war durchweg sehr erfreulich: Die weltweit agierende ISG-Gruppe klassifizierte die PFALZKOM als einen der führenden Anbieter („Leader“) für Cloud- und Rechenzentrum-Services in Deutschland. Im Jahr 2025 hat die PFALZKOM ihr Nachhaltigkeitsmanagement weiter ausgebaut: Der Corporate Carbon Footprint wurde ermittelt und das Unternehmen hat sich einem Nachhaltigkeitsrating unterzogen. EcoVadis, ein international anerkannter Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen für Unternehmen, hat die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens in den vier Themenbereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und Beschaffung analysiert. PFALZKOM gehört bereits im ersten Rating zu den besten 35 % aller bewerteten Unternehmen und wurde mit der Bronze-Medaille für gute ökologische, soziale und ethische Leistungen ausgezeichnet. Der Betrieb der hochsicheren Rechenzentren der PFALZKOM ist energieintensiv, daher ist ein wesentlicher Baustein der Nachhaltigkeitsverantwortung, Energie einzusparen und die Energieeffizienz kontinuierlich zu steigern. Deshalb hat die PFALZKOM GmbH im Jahr 2025 ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 eingeführt und wurde nach dem erfolgreichen Audit für den Geltungsbereich Entwicklung, Vertrieb und Erbringung von Informations- und Telekommunikations-Dienstleistungen zertifiziert.

3.7. Weitere Beteiligungen

Pfalzgas GmbH

Mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,1 °C zählte das Jahr 2025 zwar zu den zehn wärmsten Jahren seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881, war aber um 0,8 °C kälter als das Vorjahr. In Rheinland-Pfalz lag die Jahresmitteltemperatur mit 10,6 °C etwas höher als im Bundesdurchschnitt, aber dennoch um 0,3 °C unter dem Vorjahr. Der gesamte Gasabsatz der Pfalzgas GmbH übertraf mit 2.086 GWh die Vorjahresmenge um 2,0 %.

Die Neukundenakquisition lag mit 255 Neukunden nochmals deutlich unter Vorjahresniveau (405 Neukunden) und blieb damit weiterhin schwach. Diese Entwicklung spiegelt den mittlerweile verfestigten bundesweiten Negativtrend für Gasheizungen wider, welcher im Wesentlichen weiterhin auf die nachteiligen rechtlichen Rahmenbedingungen mit Gebäudeenergiegesetz sowie Wärmeplanungsgesetz zurückzuführen ist. Aufgrund der nach der Energiepreiskrise stetig gesunkenen Beschaffungspreise konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals ein insgesamt günstigeres Preisniveau erzielt werden. Dementsprechend konnte die Pfalzgas GmbH zum 01.01.2025, trotz angestiegener vorgelagerter Netzentgelte, die Preise in der Grund- und Ersatzversorgung erneut senken, sowie neue und günstigere Sonderverträge anbieten. Damit zählte Pfalzgas zwar wiederum zu den günstigsten Erdgasanbietern in der Region, konnte sich im Wettbewerb zu den bundesweiten Billigangeboten, die nachweislich nicht kostendeckend kalkuliert waren, aber nur schwer behaupten. Per Dezember 2025 lag die Fremdbelieferungsquote bei 30,2 %.

VOLTARIS GmbH

Das Bestandsgeschäft der VOLTARIS GmbH in den Geschäftsbereichen Zähler- und Energiedatendienstleistungen konnte 2025 trotz der sich fortlaufend ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabil gehalten werden. Im Bereich Energiedatendienstleistungen wurde 2025 insbesondere die Funktion des aktiven Externen Marktteilnehmers (aEMT), Voraussetzung für die Bereitstellung von Netzzustandsdaten (TAF10) an die Netzbetreiber und das Steuern

von Verbrauchs- und Erzeugungseinrichtungen (CLS), weiter ausgebaut. Durch den verstärkten Ausbau intelligenter Messsysteme (iMSys) im Rahmen der Erfüllung der Rollout-Quote wurden weitere System- und Prozessoptimierungen für die Funktionen aEMT und Gateway-Administrator notwendig, um die Performance der Systeme im Massengeschäft sicherzustellen. Im Bereich Messtellenbetrieb stand das Erreichen der gesetzlich vorgegebenen Rollout-Quote für iMSys im Mittelpunkt. Wesentliche Herausforderungen bestanden in der Sicherstellung der Montagekapazitäten sowie in der Auswahl und Beauftragung des iMSys-Einbaus unter den erschwerenden Bedingungen der noch fehlenden IM4G-Entwicklungen in den SAP-Systemen für Netz- und Messtellenbetreiber. Es konnten große Stückzahlen an iMSys-Einbauten realisiert werden. Durch kontinuierlich hohe Qualitätssicherungsstandards konnte gewährleistet werden, dass zu jeder Zeit ausreichend Zähler und Smart Meter Gateways bereitgestellt werden konnten. In Vorbereitung auf den Steuerungs-Rollout wurden Hersteller zur Lieferung der Steuerungseinrichtungen präqualifiziert und Maßnahmen zur Sicherstellung der notwendigen Beschaffungsmengen umgesetzt. Es wird eine weitere Steigerung der Einbauquoten erwartet. Die Produkt- und Marketingstrategie konzentrierte sich im Geschäftsjahr 2025 auf die Gewinnung von Stadtwerken für den intelligenten Messtellenbetrieb und die Gateway-Administration. Damit verbunden sind der iMSys-Rollout und die Entwicklung von Mehrwertdiensten (Visualisierung, CLS-Management) innerhalb der Anwendergemeinschaft Messsystem. Die VOLTARIS GmbH konnte weitere Stadtwerke für die Anwendergemeinschaft gewinnen und erbringt nun für mehr als 1,5 Millionen Zählpunkte die Dienstleistungen für den intelligenten Messtellenbetrieb.

4. Wirtschaftliche Lage des Pfalzwerke-Konzerns

Angaben in Tausend Euro	2025	2024
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.720.943	1.767.722
Gesamtleistung	1.688.161	1.787.776
Betriebsergebnis	18.111	46.674
EBIT	19.887	51.303
Konzern-Jahresüberschuss	11.286	37.579
Konzern-Bilanzgewinn	94.135	95.122

4.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.720,9 Millionen Euro und lagen damit um 46,8 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus geringeren Erlösen im Stromgeschäft. Gegenläufig haben sich die Erträge aus dem Gasgeschäft sowie Umsatzerlöse aufgrund der Veräußerung von PV-Anlagen erhöht.

Im Berichtsjahr sind **Bestandsveränderungen** an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von - 56,9 Millionen Euro zu verzeichnen (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro). Die **Gesamtleistung** sank somit in Summe auf 1.688,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.787,8 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 14,0 Millionen Euro auf 40,1 Millionen Euro gesunken. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die höheren Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen bei der PFALZKOM GmbH im Vorjahr zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** verringerte sich um 123,9 Millionen Euro auf 1.383,2 Millionen Euro. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Aufwendungen für Energiebezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen.

Mit 159,9 Millionen Euro ist der **Personalaufwand** des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 23,9 Millionen Euro gestiegen. Der Anstieg ist u. a. durch gestiegene Löhne und Gehälter aufgrund des Mitarbeiteraufwuchses sowie der allgemeinen Lohnentwicklung zu erklären. Zusätzlich sind Aufwendungen für die Umsetzung des Strategieprojektes *Perspektive PW* im Personalaufwand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT enthalten. Gegenläufig wirken sich dort geringere Aufwendungen für die Altersversorgung aus.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich auf 70,5 Millionen Euro (Vorjahr: 62,6 Millionen Euro). Der Anstieg ist hauptsächlich durch den weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge sowie dem weiteren Ausbau der Netzinfrastruktur begründet.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 7,0 Millionen Euro auf 96,5 Millionen Euro an. Insbesondere stiegen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei der Pfalzwerke Netz AG, vor allem aufgrund erhöhter Mieten und Pachten (Lizenzgebühren für Software) sowie gestiegener Energiekosten. Gegenläufig sanken

die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, vor allem aufgrund eines niedrigeren Aufwands für die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen.

Aufgrund der vorgenannten Effekte sank das **Betriebsergebnis** des Pfalzwerke-Konzerns im Geschäftsjahr 2025 um 28,6 Millionen Euro auf 18,1 Millionen Euro.

Das **EBIT** betrug 19,9 Millionen Euro und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 51,3 Millionen Euro.

Das **Finanzergebnis** verringerte sich auf -5,0 Millionen Euro (Vorjahr: -3,4 Millionen Euro), was insbesondere auf höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie höhere Ausschüttungen aus dem Wertpapiervermögen im Vorjahr zurückzuführen ist.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** liegen im Geschäftsjahr bei 1,8 Millionen Euro (Vorjahr: 5,7 Millionen Euro). Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr einen **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von 11,3 Millionen Euro (Vorjahr: 37,6 Millionen Euro) aus.

Die finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Geschäftsjahr 2025 nur zum Teil so entwickelt wie im Rahmen des Lageberichts 2024 vorhergesagt. Erwartungsgemäß ist der Rohertrag gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Auch der Personalaufwand hat sich wie erwartet im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Entgegen den Erwartungen sind jedoch die Umsatzerlöse, der Materialaufwand und die Gesamtleistung leicht gesunken statt gestiegen. Die Sonstigen betrieblichen Erträge, das Betriebsergebnis sowie das EBIT sind wie prognostiziert zurückgegangen. Der Jahresüberschuss liegt wie erwartet deutlich unter dem Vorjahreswert, er fällt allerdings etwas höher aus als erwartet.

4.2. Vermögenslage

Im Jahr 2025 belief sich die **Bilanzsumme** des Pfalzwerke-Konzerns auf 1.812,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.732,1 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** erhöhten sich v. a. die Sachanlagen (Veränderung: +66,1 Millionen Euro), das Guthaben bei Kreditinstituten (Veränderung +37,2 Millionen Euro) sowie die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Veränderung: +27,4 Millionen Euro). Gegenläufig verringerten sich die Finanzanlagen, darunter insbesondere die Wertpapiere des Anlagevermögens (Veränderung: -21,5 Millionen Euro) und die Sonstigen Vermögensgegenstände (Veränderung: -23,2 Millionen Euro).

Auf der **Passivseite** sind in erster Linie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Veränderung: +100,9 Millionen Euro) angestiegen. Ebenso haben die Empfangenen Ertragszuschüsse zugenommen (Veränderung: +16,2 Millionen Euro). Gegenläufig sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gesunken (Veränderung: -27,8 Millionen Euro).

Die **Rückstellungen** liegen im Berichtsjahr insgesamt bei 752,6 Millionen Euro (Vorjahr: 780,7 Millionen Euro).

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2025 383,3 Millionen Euro (Vorjahr: 385,0 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** (Eigenkapital zzgl. 70 % der Ertragszuschüsse, abzgl. der vorgesehenen Dividende) des Konzerns lag bei 24,2 % (Vorjahr: 24,7 %).

Die **Anlagendeckungsquote** belief sich im Geschäftsjahr auf 90,5 % (Vorjahr: 90,7 %).

Die Investitionen des Pfalzwerke-Konzerns betragen im Berichtsjahr 150,7 Millionen Euro (Vorjahr: 175,0 Millionen Euro). Hiervon entfallen 23,1 Millionen Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, 122,5 Millionen Euro auf Sachanlagen und 5,1 Millionen Euro auf Finanzanlagen. Die Sachanlageinvestitionen wurden zum großen Teil von der Pfalzwerke Netz AG im Netzbereich getätigt. Umfangreiche Investitionen unternahm zudem die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität.

4.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2025 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 103,9 Millionen Euro zur Verfügung.

Der **Brutto-Cashflow** betrug im Berichtsjahr 38,5 Millionen Euro und war damit niedriger als im Vorjahr, was hauptsächlich auf den niedrigeren Konzern-Jahresüberschuss sowie eine höhere Abnahme der langfristigen Rückstellungen zurückzuführen ist.

Mit 81,1 Millionen Euro lag der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** deutlich über dem Vorjahreswert (49,5 Millionen Euro). Insbesondere eine Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, niedrigere Ertragssteuerzahlungen sowie höhere Einzahlungen aus erhaltenen privaten Zuschüssen trugen dazu bei. Gegenläufig wurde eine geringere Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, sowie ein Verlust (Vorjahr: Gewinn) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens verzeichnet.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -122,5 Millionen Euro (Vorjahr: -150,0 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag mit 77,7 Millionen Euro über dem Vorjahr (33,2 Millionen Euro). Die wesentliche Ursache für den Anstieg ist die höhere Aufnahme von Bankdarlehen. Insgesamt betragen die **zahlungswirksamen Veränderungen** 36,2 Millionen Euro Dies entspricht einer Erhöhung von 103,5 Millionen Euro.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis des Pfalzwerke-Konzerns wurden insgesamt 45 (Vorjahr: 44) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 22 (Vorjahr: 20) Gesellschaften voll- und drei (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 20 (Vorjahr: 21) Gesellschaften at equity bilanziert

5. Wirtschaftliche Lage der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Einzelabschluss)

Angaben in Tausend Euro	2025	2024
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.147.409	1.222.197
Gesamtleistung	1.092.895	1.222.224
Betriebsergebnis	-29.567	-2.790
EBIT	13.915	55.124
Jahresüberschuss	7.094	53.042
Bilanzgewinn	56.351	60.317

5.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** (ohne Strom- und Energiesteuer) beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.147,4 Millionen Euro. Der Rückgang in Höhe von 74,8 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus dem Stromgeschäft. Gegenläufig haben sich die Erträge aus dem Gasgeschäft sowie Umsatzerlöse aufgrund der Veräußerung von PV-Anlagen erhöht.

Die **Bestandsveränderungen** betragen -56,3 Millionen Euro (Vorjahr: -1,3 Millionen Euro). Die **Gesamtleistung** verringerte sich auf 1.092,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.222,2 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich auf 19,4 Millionen Euro und sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Millionen Euro gesunken.

Der **Materialaufwand** belief sich auf 992,5 Millionen Euro, was eine Minderung von 112,9 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Im Wesentlichen ist dies durch geringere Aufwendungen für Energiebezug begründet.

Der **Personalaufwand** betrug 67,7 Millionen Euro (Vorjahr: 59,5 Millionen Euro). Der Anstieg ist hauptsächlich durch die allgemeine Lohnentwicklung zu erklären. Zusätzlich sind Aufwendungen für die Umsetzung des Strategieprojektes *Perspektive PW* im Personalaufwand enthalten. Gegenläufig wirken sich die geringeren Aufwendungen für die Altersversorgung aus.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 15,7 Millionen Euro (Vorjahr: 11,7 Millionen Euro). Gründe für den Anstieg liegen hauptsächlich im weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verringerten sich um 2,4 Millionen Euro auf 66,1 Millionen Euro. Dies resultiert hauptsächlich aus einem niedrigeren Aufwand für die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, geringeren Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen sowie geringeren Fremdleistungen für den allgemeinen Bereich.

Aufgrund der vorgenannten Effekte sank das **Betriebsergebnis** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Geschäftsjahr 2025 auf -29,6 Millionen Euro (Vorjahr: -2,8 Millionen Euro).

Aufgrund der genannten Entwicklungen ergab sich ein **EBIT** von 13,9 Millionen Euro (Vorjahr: 55,1 Millionen Euro).

Das **Finanzergebnis** verringerte sich im Berichtsjahr auf 33,4 Millionen Euro (Vorjahr: 55,8 Millionen Euro). Die **Erträge aus Beteiligungen** sanken auf 13,8 Millionen Euro (Vorjahr: 37,0 Millionen Euro). Dies resultierte vor allem aus einer geringeren Ausschüttung der PFALZKOM GmbH sowie der pfalzwind GmbH. Des Weiteren ist der Rückgang auf den periodenbedingten Entfall der Ausschüttung aus einem Spezial-Fonds sowie niedrigere Zinserträge zurückzuführen. Gegenläufig waren die **Erträge aus Gewinnabführung** der Pfalzwerke Netz AG mit 29,9 Millionen Euro höher als im Vorjahr (20,9 Millionen Euro). Ebenso verringerten sich die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** auf 3,9 Millionen Euro (Vorjahr: 10,5 Millionen Euro).

In Summe weist die Gewinn- und Verlustrechnung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für das Berichtsjahr einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 7,1 Millionen Euro (Vorjahr: 53,0 Millionen Euro) aus.

Die im Rahmen des Lageberichts 2024 für das Geschäftsjahr 2025 prognostizierte Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren ist im Wesentlichen eingetreten. Wie erwartet sind die Umsatzerlöse, der Rohertrag, die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Entgegen der Prognose waren die Sonstigen betrieblichen Erträge nicht erheblich niedriger, sondern lagen in etwa auf Vorjahresniveau. Das Beteiligungsergebnis lag erwartungsgemäß deutlich unter Vorjahresniveau. In der Summe dieser Effekte gingen Betriebsergebnis, EBIT und Jahresüberschuss, wie vorhergesagt, deutlich zurück.

5.2. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT belief sich 2025 auf 1.288,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1.261,8 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** hat sich das Guthaben bei Kreditinstituten um 54,7 Millionen Euro aufgrund einer Darlehensaufnahme erhöht. Die Wertpapiere des Anlagevermögens haben sich aufgrund der Veräußerung der Infrastrukturfonds um 21,4 Millionen Euro verringert. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens haben sich hingegen um 27,5 Millionen Euro erhöht. Die Finanzanlagen haben sich um 17,6 Millionen Euro und die Sachanlagen um 14,0 Millionen Euro erhöht. Gegenläufig verringerten sich die Vorräte um 59,9 Millionen Euro, da 2025 Projekte fertiggestellt und abgerechnet wurden, die im Vorjahr noch in den unfertigen Leistungen ausgewiesen wurden. Die Sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 22,4 Millionen Euro verringert. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind um 11,7 Millionen Euro geringer als im Vorjahr.

Auf der **Passivseite** erhöhten sich in erster Linie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Veränderung: +108,2 Millionen Euro). Dies ist größtenteils auf die Aufnahme von Darlehen bei verschiedenen Kreditinstituten zurückzuführen. Die Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind hingegen um 54,3 Millionen Euro gesunken. Ebenso sind die Pensionsrückstellungen um 19,9 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr.

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2025 357,0 Millionen Euro (Vorjahr: 361,1 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** (Eigenkapital zzgl. 70 % der Ertragszuschüsse, abzgl. der vorgesehenen Dividende) der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sank damit auf 27,5 % (Vorjahr: 28,1 %).

Auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Mai 2023 (gültig bis 15. Mai 2028) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, im Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien von aktiven, ausgeschiedenen und verstorbenen Mitarbeiter*innen erworben. Detaillierte Ausführungen können dem Konzernanhang, Kapitel 14 entnommen werden.

Die **Investitionen** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Höhe von 273,4 Millionen Euro entfielen zum größten Teil auf Finanzanlagen (239,0 Millionen Euro), insbesondere durch eine Kapitalerhöhung bei der Pfalzwerke Netz AG in Höhe von 190,0 Millionen Euro durch Einbringung einer Darlehensforderung in die Kapitalrücklage der Pfalzwerke Netz AG und auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen (44,6 Millionen Euro).

5.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2025 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 103,9 Millionen Euro zur Verfügung. Daneben wurde im Rahmen einer Schuldscheinemission in Höhe von 110,0 Millionen Euro per 10. Oktober 2025 Kapital aufgenommen.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit -13,7 Millionen Euro über dem Vorjahr (-33,3 Millionen Euro). Insbesondere eine niedrigere Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, trug zu dieser Erhöhung bei. Ebenso konnten erhöhte Ertragssteuererstattungen (Vorjahr Ertragssteuerzahlungen: -35,8 Millionen Euro) sowie niedrigere Beteiligungserträge verzeichnet werden. Auch gab es in diesem Jahr erhöhte Zinsaufwendungen (Vorjahr: Zinserträge) sowie eine Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen (Vorjahr: Abnahme). Gegenläufig war ein niedriger Jahresüberschuss zu verzeichnen. Die Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, nahmen ebenfalls ab. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** stieg größtenteils aufgrund höherer Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens sowie wegen niedrigerer Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen auf -37,0 Millionen Euro (Vorjahr: -88,4 Millionen Euro) an. Gegenläufig waren niedrigere Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen zu verzeichnen. Die Erhaltenen Dividenden sowie die Erhaltenen Zinsen waren im Vergleich zum Vorjahr niedriger. Der **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** stieg hauptsächlich wegen der erhöhten Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten auf 86,2 Millionen Euro (Vorjahr: 42,5 Millionen Euro) an. Insgesamt betragen die **zahlungswirksamen Veränderungen** 35,5 Millionen Euro (Vorjahr: -79,1 Millionen Euro).

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Kapitalflussrechnung im Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dargestellt.

5.4. Belegschaft

Der Pfalzwerke-Konzern beschäftigte am 31. Dezember 2025 insgesamt 1.599 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.523). Davon waren 1.442 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unbefristeten und 35 in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. 595 der Konzernbeschäftigten entfallen auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Vorjahr: 604). 195 Arbeitnehmerinnen (Vorjahr: 186) entfallen auf nicht vollkonsolidierte Unternehmen, deren Mitarbeiterinnen bei der stichtagsbezogenen Konzernmitarbeiterzahl vollständig berücksichtigt werden. Hochqualifizierte und motivierte Fachkräfte sind für den Erfolg und das Wachstum eines Unternehmens unerlässlich. Daher legt der Pfalzwerke-Konzern seit jeher großen Wert auf die Ausbildung junger Menschen. 2025 absolvierten 122 Auszubildende – darunter 27 duale Studentinnen und Studenten – das Ausbildungsprogramm des Pfalzwerke-Konzerns.

6. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem und –prozess

Da unternehmerisches Handeln grundsätzlich mit Chancen und Risiken verbunden ist, wurde vom Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem eingerichtet. Der bewusste Umgang mit Risiken stellt einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung und -kultur der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dar.



Die Koordination des Risikomanagementprozesses wird von einer zentralen und unabhängigen Stelle innerhalb der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verantwortet. Dezentrale Risikoansprechpartner der einzelnen Fachbereiche und Gesellschaften arbeiten eng mit der zentralen Stelle zusammen. Dabei werden die Risiken durch die Risikoansprechpartner eigenverantwortlich identifiziert, bewertet und in einem geregelten Prozess an die zentrale Stelle gemeldet. Diese verantwortet die Einhaltung des Risikomanagementprozesses und überwacht die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen. Es ist ein regelmäßiges Berichtswesen an den Vorstand implementiert, welches quartalsweise und gegebenenfalls ad hoc erfolgt.



Unter Risiko wird die Gefahr definiert, dass Ereignisse oder Handlungen das Unternehmen daran hindern, seine in der Planung festgelegten Ziele zu erreichen bzw. seine Strategie erfolgreich umzusetzen. Der Begriff des Risikos bezieht sich nicht nur auf die Gefahren, dass Risiken eintreten, sondern auch darauf, dass Chancen nicht realisiert werden können.

Diese weitgehende Risikodefinition resultiert aus der Erkenntnis, dass auch das Zusammentreffen mehrerer, für sich gesehen, nicht existenzgefährdender Risiken in ihrer Gesamtauswirkung zu einer Existenzgefährdung führen kann. Die quantitative Zielgröße, auf die ein Risiko einwirkt, ist definiert als das erwartete Jahresergebnis. Dies bedeutet, dass die in der mittelfristigen Unternehmensplanung vorgegebenen Prämissen und planerisch verarbeiteten Gegebenheiten grundsätzlich nicht mehr als Risiko anzusehen sind.

Es besteht ein konzernweit einheitliches Risikohandbuch, welches die oben beschriebene Risikodefinition, die Grundsätze des Risikomanagementprozesses und Verantwortlichkeiten regelt. Die einzelnen Risiken werden nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es werden geeignete Maßnahmen festgelegt, um eine Reduzierung der Risiken zu erzielen, wobei die Risiken brutto (Bewertung vor Gegenmaßnahmen) und netto (Bewertung nach Gegenmaßnahmen) dargestellt werden. Für die Risikobeurteilung ist die Nettobetrachtung maßgeblich. Eine Konsolidierung der Risiken auf Konzernebene wird durch das zentrale Risikomanagement sichergestellt.

Basierend auf Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt eine Einstufung der Netto-Risiken in drei Risikoklassen. Die Wertgrenzen der Risikoklassen werden für jede Konzerngesellschaft individuell festgelegt.

Risikoklasse	Beschreibung des Risikos
wesentlich	Risiken, die das Jahresergebnis stark beeinflussen oder zu einer spürbaren Reduzierung des Unternehmenswertes führen Aktionen: akuter Handlungsbedarf
überwachen	Risiken, die eine spürbare Beeinträchtigung des Jahresergebnisses bewirken Aktionen: regelmäßig überwachen, ggf. handeln
beobachten	Risiken, die weder Jahresüberschuss noch Unternehmenswert spürbar beeinflussen Aktionen: kein Handlungsbedarf

Zur Begrenzung der Risiken aus Energiebeschaffung, Energiehandel, Portfoliomanagement und Vertrieb sowie der Finanzrisiken bei Geld- und Wertpapiergeschäften des Umlaufvermögens ist ein spezieller Risikomanagementprozess eingerichtet. Für diese Risiken wurden spezifische Regelungen mit definiertem Handlungsrahmen und Limiten festgelegt, deren Einhaltung das spezielle Risikomanagement überwacht. In Anlehnung an die Mindestanforderungen für das Risikomanagement ist das spezielle Risikomanagement fachlich und disziplinarisch bis zur Vorstandsebene von den zu überwachenden Einheiten getrennt. Als Grundsatz- und Entscheidungsgremium ist ein Risikokomitee eingerichtet. Das spezielle Risikomanagement berichtet monatlich und gegebenenfalls ad hoc an das Risikokomitee. Die angewendeten Verfahren und Instrumentarien des speziellen Risikomanagements werden methodisch stetig optimiert und weiterentwickelt.

Zum Bilanzstichtag stellen die IT-Risiken zwei wesentliche Risiken dar.

Die zunehmende Digitalisierung sowie der umfassende Einsatz von Informationsverarbeitungssystemen in nahezu allen geschäftskritischen Prozessen bedingt vor dem Hintergrund einer geopolitisch angespannten Lage sowie einer ansteigenden Spezialisierung von Cyber-Kriminellen eine Erhöhung der IT-Risiken. Unter einem IT-Risiko wird die Gefahr verstanden, dass Ereignisse oder Handlungen im IT-Umfeld (z. B. Systemausfälle, Hackerangriffe sowie operative Fehler) negative Auswirkungen hinsichtlich IT-Sicherheit, Einhaltung rechtlicher Vorgaben und vertraglicher Vereinbarungen sowie in Bezug auf Projekte und Services, Produkte und Prozesse haben können. Die Entwicklungen im IT-Umfeld wie beispielsweise Cloud-Lösungen erhöhen die Komplexität der Systemlandschaft und stellen die IT-Sicherheit in den Fokus. Zur Risikominderung werden umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen eingesetzt und regelmäßige Überprüfungen der Wirksamkeit der Maßnahmen durchgeführt. Ab dem 01.01.2026 besteht außerdem eine Cyberversicherung.

Zu überwachende Risiken für den Pfalzwerke-Konzern, die spürbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, betreffen:

- IT-Risiken
- Finanzrisiken
- Vertriebsrisiken
- Marktpreisrisiken bei der Energiebeschaffung und dem Energiehandel
- Kreditrisiken im Commodity-Geschäft
- Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld
- Strategische Risiken
- Technikrisiken

- Leistungsrisiken
- Risiken aus Minderheitsbeteiligungen
- Marktrisiken
- Projektrisiken

Auf eine Darstellung der zu beobachtenden Risiken wird verzichtet, da die kumulierten Schadenerwartungswerte der wesentlichen Risiken und der zu überwachenden Risiken rund 81 % des Gesamtschadenerwartungswerts des Konzerns, der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen mit einem Beteiligungsanteil von 50 %, abdecken.

Finanzrisiken

Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT betreffen die Finanzrisiken zum einen das Umlaufvermögen. Dort angelegte Aktien und Anleihen unterliegen im Wesentlichen den Kursrisiken, Zinsänderungs- und Spreadrisiken und dem damit verbundenen Risiko eines Wertverlustes. Zur Messung bzw. Bewertung dieser Risiken werden marktgängige Methoden (Schockszenarien) angewendet. In der Anlagenrichtlinie wird ein Handlungsrahmen mit Positionslimiten festgelegt, welcher der Begrenzung der Risiken aus der Anlagetätigkeit in Wertpapiere des Umlaufvermögens dient. Die Entwicklung der Wertpapiere des Umlaufvermögens, die Einhaltung der festgelegten Limite (inkl. der Risikokapitalauslastung) und die mit der Anlagetätigkeit in Wertpapiere des Umlaufvermögens verbundene Risiken wird durch das spezielle Risikomanagement zumindest monatlich überwacht und gegenüber dem Risikokomitee berichtet.

Für Wertpapiere des Anlagevermögens liegen VaR-Betrachtungen vor. Der VaR-Wert für den Pfalco-Fonds als wesentlichem Teil der Wertpapiere des Anlagevermögens lag zum Bilanzstichtag bei 6,640 Millionen Euro (Vorjahr: 5,868 Millionen Euro).

Die weiterhin volatile, aber tendenziell stabilisierte Situation an den Energiemärkten kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzwerke-Konzerns beeinflussen. Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sowie der Pfalzgas GmbH stehen insbesondere der Vertrieb und die Beschaffung im Fokus. Risiken ergeben sich aus Forderungsausfällen, die angesichts der steigenden Insolvenzzahlen im Markt an Bedeutung gewinnen. Preisrisiken beim Wiederverkauf überbeschaffter Energie bestehen weiterhin, wenngleich die aktuellen Prognosen eher von moderat sinkenden Preisen ausgehen. Zusätzlich erhöhen regulatorische Eingriffe und intensiver Wettbewerb den Margendruck. Das Zahlungsverhalten der Kunden wird fortlaufend überwacht und durch ein verstärktes Forderungsmanagement abgesichert.

Im Bereich der E-Mobilität bestehen weiterhin Absatz- und Margenrisiken. Neben der Gefahr geringerer Stromabnahmen aus Ladevorgängen wirken sich zusätzliche Faktoren auf die Wirtschaftlichkeit aus: Die Auslastung öffentlicher Ladepunkte ist regional sehr unterschiedlich, während hohe Ladestrompreise die Nachfrage dämpfen können. Zudem kann intensiver Wettbewerb und Preisdruck bei Ladeangeboten zu sinkenden Margen führen. Der notwendige Ausbau der Ladeinfrastruktur birgt Investitions- und Standortrisiken, die die Profitabilität beeinflussen können.

Wirtschaftliche bzw. politische Veränderungen haben einen direkten Einfluss auf den Preisverlauf, was zu einer schnellen Veränderung der Beschaffungssituation im Netzportfolio der Pfalzwerke Netz AG führen kann.

Mengenabweichungen bei der nachträglichen Testierung von EEG-Abrechnungen führen zu Ausgleichslieferungen zwischen der Pfalzwerke Netz AG und dem Übertragungsnetzbetreiber. Sind unterjährig bilanzierte Mengen höher als die im Rahmen der Testierung zu erwartenden Liefermengen mit Rücklieferungen im Folgejahr, kommt es ebenfalls zu Ausgleichslieferungen. Durch die notwendige Beschaffung von Mengen am Markt besteht hier ein Preisrisiko.

Für eine bestehende Liegenschaft wurde eine baurechtliche Nutzungsänderung von vier Jahren erteilt, unter der Auflage, dass ein neues Flucht- und Evakuierungskonzept mit baulichen Anpassungen umzusetzen ist, um notwendige Brandschutzbestimmungen erfüllen zu können. Die Sachverständigen Abnahme findet am 02.03.2026 statt. Im Anschluss wird die Baufreimachung erstellt und eingereicht. Mit Erteilung dieser Baufreimachung beginnt die 4-jährige Laufzeit der Nutzungsänderung.

Vor dem Hintergrund der möglichen gesamtwirtschaftlichen Folgen sowie Planungsunsicherheiten für die betroffenen Branchen in Bezug auf weitere Entwicklungen und gegebenenfalls staatlich angeordnete Maßnahmen bleiben die latenten Risiken der energiepolitischen Situation weiter bestehen.

Vertriebsrisiken

Im Vertrieb bestehen weiterhin erhebliche Risiken durch Kundenabwanderung oder verändertes Verbrauchsverhalten, die zu geringeren Absatzmengen und Margenverlusten führen können. In diesem Zusammenhang bleibt das Wiederverwertungsrisiko relevant, wenn überbeschaffte Energie bei sinkenden Marktpreisen nur mit Verlust veräußert werden kann. Zusätzlich verstärkt das volatile Wechselverhalten im Privat- und Gewerbekundensegment den Margendruck, insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender Wettbewerbsintensität und regulatorischer Eingriffe, was ein besonders engmaschiges Überwachen dieses Portfolios erforderlich macht. Festpreisverträgen für Privatkunden und kleinere Geschäftskunden bergen weiterhin Preisrisiken, da die Abnahmemengen nicht fixiert sind. Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt eine vollständige Beschaffung der erwarteten Verbrauchsmenge am Terminmarkt bei Vertragsabschluss sowie eine Anpassung der Beschaffungsstrategie. Das Produktportfolio und die Vertragsmodelle werden fortlaufend weiterentwickelt, um Mengen- und Wiederverwertungsrisiken zu reduzieren. Die Bewertung und Überwachung der Vertriebsrisiken erfolgt zumindest monatlich durch das spezielle Risikomanagement auf Basis von Risikoszenarien. Im Risikokomitee berichtet das spezielle Risikomanagement monatlich bzw. bei Bedarf ad hoc über Vertriebsrisiken und die Risikokapitalauslastung.

Marktrisiken bei der Energiebeschaffung und dem Energiehandel

Die Aktivitäten am Energiemarkt bieten der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sowohl Chancen als auch Risiken. Da die Energiebedarfe der Vertriebe nicht vollständig deckungsgleich am Markt beschafft werden können, verbleiben begrenzt offene Mengen, deren Wert von den Marktpreisen abhängt. Risiken bestehen insbesondere bei ungünstigen Preisentwicklungen: wenn Energiemengen bei steigenden Preisen eingedeckt oder bereits beschaffte Mengen bei sinkenden Preisen wiederverkauft werden müssen. Neben der Energiebeschaffung werden in sehr geringem Umfang Handelsgeschäfte auf eigene Rechnung durchgeführt. Die Bewertung der Marktpreisrisiken aus offenen Beschaffungs- und Handelspositionen erfolgt täglich durch das spezielle Risikomanagement auf Basis von Value-at-Risk-Szenarien. Zur Begrenzung dieser Risiken wird eine strukturierte Beschaffung unter Einsatz marktüblicher Instrumente umgesetzt. Für offene Mengen bestehen Limite; bei steigenden Risiken werden Positionen

reduziert. Die Einhaltung der Limite und der Risikokapitalauslastung für Marktrisiken wird täglich durch das spezielle Risikomanagement überwacht und zumindest monatlich, bei Bedarf ad hoc, dem Risikokomitee berichtet.

Die Volatilität an den Energiemärkten sowie geopolitische Entwicklungen stellen die gesamte Energiebranche weiterhin vor erhebliche Herausforderungen und haben Einfluss auf die Risikosituation. Für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT können sich bei der Energiebeschaffung Risiken durch eine eingeschränkte Marktliquidität insbesondere im Gassegment ergeben, wenn die benötigten Mengen nicht zeitnah und in ausreichender Höhe am Großhandelsmarkt verfügbar sind. Die Auswirkungen politischer Entscheidungen und makroökonomischer Entwicklungen auf die Energiemärkte lassen sich derzeit nur bedingt prognostizieren. Die Beschaffungsmärkte werden daher kontinuierlich überwacht. Ein breit aufgestelltes Beschaffungsportfolio mit Vertragspartnern und Erzeugern aus ganz Europa sichert die Handlungsfähigkeit und reduziert Konzentrationsrisiken.

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT bildet zum einen Vertragsportfolios nach IDW RS ÖFA 3 für die Vertriebsportfolios Strom und Gas und zum anderen fasst sie die Handelsaktivitäten im Bereich Strom in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zusammen. Die Vertriebsportfolios weisen auf Basis der Prognosen keine negativen Deckungsbeiträge auf. Weitere Angaben zu Systematik, Art und Kategorie der zur Bedienung des Vertriebsabsatzes abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sowie die Art der abgesicherten Risiken und die Art der Grundgeschäfte können dem Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT unter Kapitel 21 bzw. dem Konzernanhang unter Kapitel 26 entnommen werden.

Kreditrisiken im Commodity-Geschäft

Kreditrisiken können durch den Ausfall von Großhandelspartnern oder Kunden entstehen. Zum einen besteht das Risiko ausbleibender Zahlungen für bereits gelieferte Energie (Zahlungsausfallsrisiko), zum anderen das Risiko, dass im Falle einer Insolvenz des Handelspartners die am Terminmarkt vorab beschaffte Energiemenge nur mit Verlust am Markt verkauft werden kann (Wiederverwertungsrisiko). Das Kreditrisiko für Energiebeschaffung und Energiehandel wird wöchentlich und bei Bedarf ad hoc durch das spezielle Risikomanagement berechnet. Hierbei kommen analytische Verfahren und Monte Carlo-Simulationen zum Einsatz. Zur Begrenzung des Kreditrisikos werden für Großhandelspartner und größere Geschäftskunden regelmäßig externe Bonitätseinschätzungen eingeholt. Handels- und Beschaffungsgeschäfte erfolgen grundsätzlich nur auf Grundlage marktüblicher Rahmenverträge. Die Freigabe von Großhandelspartnern erfolgt unter Einbindung interner Experten (z. B. Rechtsabteilung, spezielles Risikomanagement). Für die Freigabe von Geschäftskunden gelten vertriebliche Regelungen. Das spezielle Risikomanagement überwacht die Einhaltung der Limite zur Begrenzung der Kreditrisiken sowie die Risikokapitalauslastung und berichtet zumindest monatlich, bei Bedarf ad hoc, an das Risikokomitee.

Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld

Aufgrund sich stetig verändernder rechtlicher Rahmenbedingungen, bedingt durch neue gesetzliche Vorgaben und deren Auslegung durch Aufsichtsbehörden und Gerichte wie z. B. im Zusammenhang mit der EU-Datenschutzgrundverordnung, entstehen zwangsläufig Rechtsunsicherheiten für die Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns. Die gesetzlichen Entwicklungen werden durch die verantwortlichen Fachbereiche und jeweils Beauftragten stetig überwacht, notwendige Anpassungsbedarfe analysiert und in der Organisation implementiert. Trotz sorgfältigster Vorgehensweise kann es zu Risiken in Bezug auf eine Ahndung mit Bußgeldern, eine Forderung von Schadenersatzansprüchen und daraus folgenden Imageschäden kommen.

Für die Pfalzwerke Netz AG als Netzbetreiber können durch gesetzliche Vorgaben, insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Regulierungsperiode, Regulierungsrisiken entstehen. Zur Risikobehandlung werden regulatorische Optimierungen der Unternehmensprozesse regelmäßig geprüft und umgesetzt.

Die Beschaffung zu Ausgleichsenergiepreisen kann negative Auswirkungen auf die Pfalzgas GmbH haben, wenn die Ausgleichsenergiepreise deutlich von den Beschaffungspreisen abweichen. Risiken können in diesem Zusammenhang entstehen, wenn auf Basis zu hoher Allokationswerte mehr Energie gekauft als tatsächlich an Kunden verkauft wird und der überhöhte Wert nur teilweise ausgeglichen werden kann. Zur Risikominderung werden die internen Prozesse und Datenqualität regelmäßig auf Optimierungsmöglichkeiten geprüft.

Strategische Risiken

Bei der Pfalzwerke Netz AG kann es beim Smart Meter Rollout zu Risiken kommen. Sollte hier die gesetzlich geforderte Mindestanzahl der gesamten Pflichteinbaufälle 2025 nicht erreicht werden, besteht die Gefahr, dass die Pfalzwerke Netz AG die Grundzuständigkeit an einen sogenannten Auffangmessstellenbetreiber verliert. Dies kann einen negativen Einfluss auf den anstehenden Konzessionswettbewerb haben.

Technikrisiken

Aufgrund von verbauten Ladesäulen eines insolventen Herstellers kann es zu Technikrisiken kommen. Das insolvente Unternehmen wird durch neuen Eigentümer weitergeführt, gegen den im Bedarfsfall keine Gewährleistungsansprüche durchgesetzt werden können.

Leistungsrisiken

An den technischen Anlagen der Pfalzwerke Netz AG kann es durch extreme Wetterbedingungen zu Schäden kommen. Dies könnte zu einer flächendeckenden Versorgungsunterbrechung in Verbindung mit monetären Schäden durch die anfallende Instandsetzung führen. Kontinuierliche Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten sowie ein Investitionsprogramm und die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter tragen zur Minderung dieses Risikos bei. Ein IT-gestütztes Störungs- und Krisenmanagementsystem, dessen Wirksamkeit regelmäßig durch praktische Übungen anhand von Krisenszenarien getestet wird, grenzt die Schadenshöhe des Risikos weiter ein. Dies betrifft auch die anderen Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns, die über eine Vielzahl von technischen Anlagen zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse, wie bspw. Telekommunikations- oder IT-Einrichtungen sowie Erzeugungs-/Versorgungsanlagen und Netze für Strom, Gas oder Wärme, verfügen. Teilweise sind diese Betriebsprozesse auch abhängig von

komplexen natürlichen Bedingungen, wie z. B. Wetterereignissen oder geothermischen Veränderungen, die ebenfalls Auswirkungen auf die Leistung und Zuverlässigkeit der Anlagen haben können.

Risiken aus Minderheitsbeteiligungen

Nachdem sich insbesondere der Ausbau der intelligenten Messsysteme in Deutschland deutlich verzögert hat, führt dies auch bei einer Minderheitsbeteiligung der Pfalzwerke Netz AG zu Verzögerungen sowohl im Ausbau des Funknetzes wie auch der notwendigen Umsatzgenerierung.

Marktrisiken

Die angespannte Situation am Gasmarkt kann negative Auswirkungen auf die Pfalzgas GmbH haben. Risiken können insbesondere durch eine bundesweite Gasmangellage und den damit einhergehenden erforderlichen Ersatzbeschaffungen entstehen, welche zu einer Insolvenz des Vorlieferanten führen könnten. Als Gegenmaßnahme wurde die Beschaffungsstrategie überprüft. Aufgrund der staatlichen Beteiligung wie auch der relativ geringen Abhängigkeit von Russland beim Vorlieferanten kann dieses Risiko nicht ausgeschlossen, die Eintrittswahrscheinlichkeit aber zum Bewertungszeitpunkt als gering eingestuft werden. Weiterhin kann sich ein Risiko aus dem am 28.02.2026 begonnenen Krieg zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Israel mit der Islamischen Republik Iran ergeben. Mögliche länger anhaltende Auswirkungen auf Preisstellungen und Volatilitäten an den Energiemärkten werden sich erst nach dem Berichtszeitpunkt in den kommenden Wochen konkretisieren.

Projektrisiken

Durch die Verschiebung des Go-Live-Termins des PowerMerge Projektes der Pfalzwerke Netz AG können geplante Einsparungs- und Optimierungseffekte erst später realisiert werden.

Die Projektrisiken umfassen aus Sicht des Pfalzwerke-Konzerns zum Bilanzstichtag keine wesentlichen oder zu überwachenden Risiken. Dennoch kann die Wirtschaftlichkeit von Projekten des Pfalzwerke-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen oder technische Schwierigkeiten gefährdet werden. Projekte unterliegen einer sorgfältigen Planung und Kalkulation, was Projektrisiken reduziert. Bei der Umsetzung von Projekten erfolgt eine permanente Überwachung, um Abweichungen von geplanten Ergebnissen frühzeitig zu erkennen und angemessen reagieren zu können. Weiterhin kann aufgrund der für Erneuerbare Energien typischen Volatilität der Fall eintreten, dass die prognostizierte Energieausbeute nicht erreicht wird. Dies kann die nachhaltige Wirtschaftlichkeit von Projekten und in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung auch die der betreffenden Konzerngesellschaft negativ beeinflussen.

Bei den verbundenen Unternehmen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanagement eine regelmäßige Risikoinventur. Hierbei werden eventuelle Anpassungen oder Aktualisierungsbedarfe bei den einzelnen Risiken vorgenommen.

Gemeldete Risiken in den einzelnen Konzerngesellschaften können bei Eintritt die Wirtschaftslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Für den Pfalzwerke-Konzern stellen diese Risiken jedoch keine wesentlichen und somit auch keine bestandsgefährdenden Risiken dar.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Auswirkungen der energiepolitischen Situation auf die Risikolage des Pfalzwerke-Konzerns werden stetig überprüft und sofern nötig angepasst. Insgesamt hat sich die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr bemessen am kumulierten Schadenerwartungswert der wesentlichen und zu überwachenden Risiken nicht bedeutend verändert.

Über Risiken, aus deren Eintritt eine Bestandsgefährdung resultieren könnte, liegen derzeit keine Erkenntnisse vor. Auch für das Geschäftsjahr 2026 sind keine existenzbedrohenden Risiken für den Konzern ersichtlich.

Frauenquote

Gemäß § 78 Abs. 4 AktG sind durch den Vorstand Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT festgelegt worden. Der Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die Festlegung folgender Zielgrößen beschlossen:

Erste Führungsebene (Bereichsleiter*innen):	20,00 %
Zweite Führungsebene (Abteilungsleiter*innen):	14,29 %

Der Aufsichtsrat hat eine Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 16,67 % und für den Anteil von Frauen im Vorstand von 0 % beschlossen.

Die Festlegungen erfolgten jeweils zum 1. Juli 2022 mit Wirkung bis zum 30. Juni 2027. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung waren alle Zielgrößen erreicht. Dies gilt nach wie vor für die vom Aufsichtsrat beschlossene Zielgröße für den Anteil von Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat und für die vom Vorstand beschlossene Zielgröße für den Anteil von Frauen auf der zweiten Führungsebene (Abteilungsleiter*innen). In Bezug auf die erste Führungsebene (Bereichsleiter*innen) wird die vom Vorstand festgelegte Zielgröße derzeit nicht mehr erreicht. Aufgrund von Personalveränderungen auf der ersten Führungsebene (Bereichsleiter*innen) im Berichtszeitraum ist die Frauenquote im Berichtszeitraum auf 9,09 % gesunken.

7. Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2025 um 0,2 % gewachsen. Experten zufolge werden die schwache Weltwirtschaft und unsichere Handelsbeziehungen die deutsche Wirtschaft im Jahr 2026 weiterhin ausbremsen. Getrieben werden dürfte das Wachstum 2026 maßgeblich durch Sondereffekte wie Impulse durch das Sondervermögen Infrastruktur, Ausgaben für Verteidigung, Entlastungen durch das Investitionssofortprogramm für Unternehmen und den Industriestrompreis. Ebenso fallen einige Feiertage auf Wochenenden, sodass die Deutschen im kommenden Jahr gut zwei Tage mehr arbeiten, was sich ebenfalls positiv auf die Wirtschaftsleistung auswirken wird. Die Bundesregierung, viele Institute sowie wichtige Banken trauen der deutschen Wirtschaft auch für 2026 ein moderates Wachstum zu. Angesichts der genannten Rahmenbedingungen schwanken die aktuellen Wachstumsprognosen für 2026 zwischen 0,8 % und 1,5 %. Die meisten Prognosen zeigen auch eine Verlangsamung der Inflation im Jahr 2026, mit Raten, die sich dem 2 %-Ziel der EZB annähern, auch wenn Energiepreise und andere Unsicherheiten zu Schwankungen führen können.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Geopolitik wird voraussichtlich auch 2026 einige Überraschungen bei der Entwicklung an den Finanz- und Rohstoffmärkten mit sich bringen. Die EU plant für 2026 eine Reform des Emissions Trading System, dessen Ergebnisse noch völlig offen sind, aber enorme Auswirkungen auf die EUAs haben könnten. Die EU plant zudem, den Ausstieg aus russischen LNG bis September vollständig vollzogen zu haben. Der Markt fasste diese Information neutral auf, da Staaten wie die USA, Kanada und Qatar ihre LNG- Exportkapazitäten weiterhin deutlich ausbauen, so dass diese Mengen unbesorgt kompensiert werden können. Im Gasmarkt sollte eher früher als später ein Boden gebildet werden, da die Gasspeicher auf einem sehr niedrigen Niveau aus diesem Winter treten werden. Der Strommarkt wird voraussichtlich, wie bereits in der zweiten Jahreshälfte 2025, noch eine Zeit lang zwischen steigenden EUA- und schwachen Gaspreisen verharren. Hält die Politik weiterhin an ambitionierten grünen Zielen für die EU fest, wird der Ausbau der erneuerbaren Energien in der absehbaren Zeit kaum ausreichen, um der deutschen Industrie wettbewerbsfähige Strompreise zur Verfügung zu stellen. Diese Botschaft ist mittlerweile auch in der Politik angekommen, die dem Industriestandort Deutschland ab 2026 über einen zeitlich begrenzten Zeitraum mit der Einführung eines subventionierten Brückenstrompreis unter die Armen greifen will.

Chancen und Wachstumspotenziale

Die Marktveränderungen im Zuge der Energiewende und Digitalisierung eröffnen der Pfalzwerke-Gruppe im Commodity-Geschäft erhebliche Wachstumsperspektiven. Im B2C-Bereich ergeben sich Chancen durch eine steigende Nachfrage nach flexiblen und nachhaltigen Energieprodukten sowie durch die Möglichkeit, die nationale Reichweite der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT weiter auszubauen, gestützt durch den bereits erzielten Kundenzuwachs über die Region hinaus.

Im B2B-Segment bieten die zunehmende Komplexität der Energiebeschaffung und der Wunsch nach individueller Risikoabsicherung Potenzial für innovative Lösungen und langfristige Partnerschaften. Darüber hinaus entstehen zusätzliche Chancen durch die Integration digitaler Services und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, die auf

Effizienz, Transparenz und Kundennähe setzen. Auch im Bereich Wärme und Photovoltaik startet die Gruppe mit einer Reihe von attraktiven Projekten.

Mit Beginn des Jahres 2026 wird die Elektromobilität in Deutschland durch neue politische und regulatorische Rahmenbedingungen weiter gestärkt. Die Kfz-Steuerbefreiung und Förderprogramme sorgen für eine gesteigerte Marktdurchdringung. Der beschleunigte Hochlauf der Elektromobilität eröffnet der Pfalzwerke-Gruppe als Betreiber von Ladeinfrastruktur erhebliche Wachstumspotenziale. Mit steigenden Zulassungszahlen von Elektrofahrzeugen wächst die Nachfrage nach leistungsfähigen und flächendeckenden Ladeangeboten im öffentlichen, privaten und gewerblichen Bereich. Dies schafft die Möglichkeit, die Position als ein führender Betreiber auszubauen und durch innovative Lösungen zusätzliche Wertschöpfung zu generieren.

Im Jahr 2026 liegt der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung des Erzeugungsportfolios und der Stärkung des Handelsgeschäfts. Power Purchase Agreements (PPA), Batteriespeicher und flexible Vermarktung gewinnen zunehmend an Bedeutung, um langfristige Preisstabilität und nachhaltige Beschaffungsstrategien zu gewährleisten. Ergänzend dazu wird das Portfoliomanagement ausgebaut, um Flexibilität und Risikosteuerung im volatilen Energiemarkt sicherzustellen.

Die Netzinfrastruktur bleibt ein zentraler Investitionsschwerpunkt. Angesichts der zunehmenden Elektrifizierung und Flexibilisierung des Energiesystems wird die Pfalzwerke Netz AG 2026 erhebliche Mittel in den Ausbau und die Digitalisierung der Verteilnetze investieren. Smart-Grid-Technologien und automatisierte Netzsteuerung sollen die Integration dezentraler Erzeugung und Elektromobilität sicherstellen und die Versorgungssicherheit langfristig stärken. Die Stromnetz-Konzessionen sind ein zentraler Erfolgsfaktor der gesamten Gruppe. Sie sind von hoher strategischer Relevanz, da sie die langfristige Versorgungssicherheit in den Kommunen gewährleisten und die regionale Wertschöpfung sichern. Mit dem Auslaufen bestehender Konzessionsverträge nimmt der Wettbewerb um neue Konzessionen deutlich zu. Kriterien wie Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und digitale Netzlösungen spielen dabei eine zentrale Rolle.

PFALZKOM setzt 2026 auf den weiteren Ausbau von Glasfaser- und Rechenzentrumsinfrastruktur, um den steigenden Bedarf an sicheren und leistungsfähigen IT-Lösungen zu bedienen. Mit neuen Managed-Services und Cloud-Angeboten wird die digitale Transformation von Unternehmen und Kommunen unterstützt. Zudem stehen Investitionen in Cybersecurity und nachhaltige Rechenzentrumsbetriebe im Fokus, um den Anforderungen an Datenschutz und Energieeffizienz gerecht zu werden.

Für eine **Prognose des Geschäftsjahres 2026** ist eine Betrachtung der relevanten finanziellen Leistungsindikatoren erforderlich. Diese beinhalten insbesondere die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele. Nach aktuellen Einschätzungen ergibt sich folgender Ausblick:

Prognose Pfalzwerke-Konzern

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse und der Materialaufwand 2026 gegenüber dem Vorjahr leicht sinken werden. Die Gesamtleistung wird in etwa auf Vorjahresniveau erwartet. Voraussichtlich wird sich der Rohertrag merklich erhöhen
- Es wird mit einem erheblichen Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge und einem leichten Rückgang der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gerechnet.

- Es wird angenommen, dass der Personalaufwand leicht ansteigen wird. Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines deutlich höheren Betriebsergebnisses 2026
- Das EBIT des Geschäftsjahrs 2026 wird deutlich über dem Vorjahresniveau erwartet
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen wird der Jahresüberschuss des Pfalzwerke-Konzerns für 2026 deutlich über dem Vorjahreswert liegen

Prognose PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

- Es wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2026 gegenüber dem Vorjahr leicht sinken werden
- Der Rohertrag wird voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen
- Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Personalaufwand werden voraussichtlich etwas niedriger als im Vorjahr ausfallen. Es wird außerdem mit einem erheblichen Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge gerechnet. Die Abschreibungen werden voraussichtlich etwas höher ausfallen als im Vorjahr
- Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines im Vergleich zum Vorjahr deutlich besseren, jedoch noch im negativen Bereich liegenden Betriebsergebnisses 2026
- Ferner wird unterstellt, dass die Ergebnisse aus Beteiligungen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Das Zinsergebnis wird sich verbessern, jedoch noch leicht im negativen Bereich liegen
- Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen wird das EBIT des Geschäftsjahrs 2026 erheblich oberhalb des Vorjahresniveaus erwartet
- Der Jahresüberschuss 2026 wird aller Voraussicht nach deutlich über dem Vorjahreswert liegen

Erklärung nach § 312 AktG

Für das Geschäftsjahr 2025 haben wir gemäß § 312 AktG den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In dem Bericht erklären wir abschließend entsprechend § 312 Absatz 3 AktG: Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat bei den im Bericht über die Beziehungen zum Bezirksverband Pfalz und zu den verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.

Tätigkeiten gemäß § 6b EnWG

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT kommt den sich aus dem Energiewirtschaftsgesetz ergebenden Verpflichtungen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG nach und führt getrennte Konten für die folgenden Tätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Tätigkeitsabschlüsse wurden für die Katalogkategorien Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung aufgestellt.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA	Anhang	31.12.2025		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.	17.506		12.976	
Sachanlagen	3.	158.465		144.426	
Finanzanlagen	3., 4.	744.466		726.877	
			920.437		884.279
Umlaufvermögen					
Vorräte	5.	9.939		69.810	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.	230.450		262.106	
Wertpapiere	7.	27.450		0	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.	98.051		43.390	
			365.890		375.306
Rechnungsabgrenzungsposten	9.		2.248		2.214
Summe Aktiva			1.288.575		1.261.799

PASSIVA	Anhang	31.12.2025		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	10.	96.000		96.000	
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile		-1.388		-1.339	
Ausgegebenes Kapital		94.612		94.661	
Kapitalrücklage		2.958		2.958	
Gewinnrücklagen	11.	203.070		203.176	
Bilanzgewinn	12.	56.351		60.317	
			356.991		361.112
Empfangene Ertragszuschüsse	13.		12.059		5.730
Rückstellungen	14.		390.785		414.619
Verbindlichkeiten	15.		528.533		480.158
Rechnungsabgrenzungsposten	16.		207		180
Summe Passiva			1.288.575		1.261.799

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	Anhang	2025 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	22.	1.203.387	1.282.340
Strom- und Energiesteuer		-55.978	-60.143
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)		1.147.409	1.222.197
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-56.263	-1.270
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.749	1.297
Sonstige betriebliche Erträge	23.	19.448	20.072
Materialaufwand	24.	-992.497	-1.105.399
Personalaufwand	25.	-67.679	-59.523
Abschreibungen	26.	-15.672	-11.678
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.	-66.062	-68.486
Betriebsergebnis		-29.567	-2.790
Finanzergebnis	28.	33.401	55.825
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.	3.260	7
Jahresüberschuss		7.094	53.042
Gewinnvortrag		49.257	33.775
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	11., 12.	105	126
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	11., 12.	50	52
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	11., 12.	-155	-178
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	11., 12.	0	-26.500
Bilanzgewinn		56.351	60.317

Anhang des Geschäftsjahres 2025

1. Allgemeine Angaben

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat ihren Sitz in Ludwigshafen am Rhein und ist eingetragen in das Handelsregister B des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein (Handelsregisternummer: HRB 1196).

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) - unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) - in Euro (€) aufgestellt; er wird in T€ veröffentlicht.

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist Mutterunternehmen eines Konzerns im Sinne der §§ 290 ff. HGB. Sie erstellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis an Unternehmen. Der Konzernabschluss wird beim Unternehmensregister eingereicht und veröffentlicht.

Die Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

In der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen einer verbesserten Übersicht Posten zusammengefasst, die im Anhang jedoch gesondert aufgliedert werden. Die Aufgliederung und Entwicklung des in der Bilanz dargestellten Anlagevermögens zeigt der im Anhang enthaltene Anlagespiegel. Ergänzend zum Gliederungsschema der Bilanz gemäß § 266 HGB wird der Posten empfangene Ertragszuschüsse gesondert ausgewiesen.

Der Jahresabschluss ist unter Berücksichtigung der vom Vorstand vorgeschlagenen Gewinnverwendung aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Zugänge bei den Sachanlagen (ggf. einschließlich aktivierter Eigenleistungen) sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist sowie angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten.

Die planmäßigen Abschreibungen für unbewegliche sowie bewegliche Sachanlagen werden grundsätzlich linear vorgenommen.

Den Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die amtlichen Abschreibungstabellen zu Grunde:

Grundsätzliche Nutzungsdauer	
Immaterielle Vermögensgegenstände	3-10 Jahre
Gebäude	10-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10-30 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-23 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter	5 Jahre

Für Zugänge von beweglichen Sachanlagen werden die Abschreibungen im Zugangsjahr pro rata temporis berücksichtigt. Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen ausschließlich linear. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei Bedarf vorgenommen. In Anlehnung an § 6 Abs. 2 EStG werden Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, von bis zu 250 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand behandelt. Bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 250 € und 1.000 € erfolgt in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG die Aktivierung auf Sammelposten. Die Sammelposten sind im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd abzuschreiben.

Die geleisteten Anzahlungen werden zum Nominalwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen sowie von der Gesellschaft gewährte Darlehen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nominalwert angesetzt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert, sofern die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist. Rückdeckungsversicherungen (rückgedeckte Direktzusagen) sind gemäß des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen“ bewertet. Sofern eine (teilweise oder volle) Kongruenz zwischen den Zahlungsströmen aus der Pensionszusage und den Leistungen aus der Rückdeckungsversicherung vorliegt, erfolgt insofern auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz eine korrespondierende Bewertung unter Anwendung des Deckungskapitalverfahrens mit Passivprimat.

Die in den Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Waren sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet bzw. werden - unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips - mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die gleichen Bestandteile wie die Herstellungskosten der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum Barwert bewertet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Zweifelhafte Forderungen sind mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert ausgewiesen. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Forderungen mit einer Überfälligkeit größer 90 und kleiner 365 Tagen bzw. zwischen 365 und 1.095 Tagen bzw. größer 1.095 Tagen werden in Höhe von 50 bzw. 75 bzw. 100 % ihres Buchwerts wertberichtigt.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, werden saldiert, sofern die Voraussetzungen einer Aufrechnungslage gegeben sind.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Der Posten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ist mit dem Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen im Geschäftsjahr ausgewiesen, die erst in Folgejahren aufwandswirksam werden.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden auf Grund der Allgemeinen Versorgungsbedingungen und besonderer Vereinbarungen vereinnahmt. Die ausgewiesene Position beinhaltet insbesondere empfangene Ertragszuschüsse für Anlagen für den Ausbau der Elektromobilität sowie Anlagen der Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien. Die Bildung von Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse erfolgt in Höhe des auf den jeweiligen Vermögensgegenstand entfallenden (Teil des) Zuschussbetrages („passivischer Bruttoausweis“). Die Sonderposten werden zeitanteilig – vergleichbar mit der Jahresabschreibung – über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes bzw. gemäß den zugrunde liegenden vertraglichen Regelungen zeitanteilig und erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse erfolgt über die Umsatzerlöse.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der "Richttafeln 2018 G" von Klaus Heubeck mit einer Duration von 15 Jahren ermittelt. Für die Abzinsung wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 2,05 % (Vorjahr: 1,90 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) vom 18. November 2009 verwendet. Der Betrachtungszeitraum für die Berechnung des Durchschnittzinssatzes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB beträgt zehn Jahre. Erwartete langfristige jährliche Einkommensentwicklungen wurden mit 3,00 % (unverändert zum Vorjahr) und erwartete langfristige Rentensteigerungen mit 2,00 % (unverändert zum Vorjahr) berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Anwendung der Nettomethode abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen im Geschäftsjahr ausgewiesen, die erst in Folgejahren ertragswirksam werden.

Für die Ermittlung latenter Steuern auf Grund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 26,80 % zu Grunde gelegt (Vorjahr: 29,50 %). Wesentliche aktive und passive latente Steuern ergaben sich aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Bewertung des Anlagevermögens, bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen. Die Aktivierung des Überhangs aktiver latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

3. Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- bzw. Herstellungswerte					
	Stand Anfang Berichtsjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand Ende Berichtsjahr
	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Software	30.139	114	779	-	31.032
Geleistete Baukostenzuschüsse	10.277	5.028	1.507	-	16.812
Geleistete Anzahlungen	2.983	1.734	-2.300	-	2.417
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	43.399	6.876	-14	0	50.261
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.300	1.418	564	317	24.965
Technische Anlagen und Maschinen	142.603	20.454	28.902	1.304	190.655
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.658	580	96	319	15.015
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	60.350	5.108	-29.548	-	35.910
Sachanlagen gesamt	240.911	27.560	14	1.940	266.545
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	133.813	190.000	-	-	323.812
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	246.817	44.578	-	194.848	96.546
Beteiligungen	94.468	3.202	-	32	97.638
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.663	-	-	295	1.369
Wertpapiere des Anlagevermögens	262.829	519	-	21.971	241.378
Rückdeckungsversicherung	4.522	709	-	324	4.907
Finanzanlagen gesamt	744.112	239.008	0	217.470	765.650
Anlagevermögen gesamt	1.028.422	273.444	0	219.410	1.082.456

Kumulierte Abschreibungen

Stand Anfang Berichtsjahr T€	Zugänge T€	Ab- schreibungen Berichtsjahr T€	Um- buchungen T€	Abgänge T€	Stand Ende Berichtsjahr T€	Buchwerte 31.12.2025 T€	Buchwerte Vorjahr T€
28.525	-	828	-	-	29.353	1.679	1.614
1.898	-	1.504	-	-	3.402	13.410	8.379
0	-	-	-	-	0	2.417	2.983
30.423	0	2.332	0	0	32.755	17.506	12.976
19.315	-	234	-	317	19.232	5.733	3.985
67.872	-	11.477	-	1.109	78.240	112.415	74.731
9.298	-	1.629	-	319	10.608	4.407	5.360
0	-	-	-	-	0	35.910	60.350
96.485	0	13.340	0	1.745	108.080	158.465	144.426
667	-	-	-	-	667	323.146	133.146
500	-	-	-	-	500	96.047	246.317
16.068	-	3.949	-	-	20.017	77.621	78.400
0	-	-	-	-	0	1.368	1.663
0	-	-	-	-	0	241.377	262.829
0	-	-	-	-	0	4.907	4.522
17.235	0	3.949	0	0	21.184	744.466	726.877
144.143	0	19.621	0	1.745	162.019	920.437	884.279

In den Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und/oder Sachanlagen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

4. Finanzanlagen

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	323.146	133.146
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	96.047	246.317
Beteiligungen	77.621	78.400
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.368	1.663
Wertpapiere des Anlagevermögens	241.377	262.829
Rückdeckungsversicherung	4.907	4.522
	744.466	726.877

Wesentliche Änderungen bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** ergeben sich im Jahr 2025 durch die Einbringung einer Darlehensforderung in die Kapitalrücklage der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein.

Die wesentlichen Veränderungen bei den **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** ergeben sich - neben der in die Kapitalrücklage eingebrachten Darlehensforderung - zum einen aus der Gewährung eines weiteren Darlehens an die Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein. Zum anderen ergeben sich im Jahr 2025 Änderungen aus der Tilgung von Darlehen, u. a. durch die Pfalzwerke Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, die Pfalzwerke Solarpark III GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, Pfalzwerke Solarpark V GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, sowie durch die PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** handelt es sich um Anteile an einem Spezialfonds sowie um Anteile an zwei Infrastrukturfonds. Das Sondervermögen ist als Gegenposition zu bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen - aus Pensionsansprüchen und ähnlichen Verpflichtungen - zu verstehen und strebt als Anlageziel eine langfristige, wertbeständige und auf Ertrag orientierte Anlageform an.

Der Spezialfonds hat einen Marktwert (Inventarwert) von 271.010 T€. Die positive Differenz zum Buchwert beläuft sich auf 29.633 T€. Im Berichtsjahr wurden keine Fondsanteile gekauft oder verkauft. Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte keine Ausschüttung des Spezialfonds. Es gibt keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

Die beiden Infrastrukturfonds haben insgesamt ein Zeichnungsvolumen in Höhe von 25.000 T€. Im Berichtsjahr wurden Entnahmen in einer Gesamthöhe von 118 T€ vorgenommen. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr sämtliche Anteile an beiden Infrastrukturfonds veräußert. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beträgt 0 T€ (Vorjahr: 21.451 T€).

Für bestehende **Rückdeckungsversicherungen** wird der Rückdeckungsanspruch unter Berücksichtigung des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen“ bewertet und unter den Finanzanlagen aktiviert. Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit den Rückstellungen verrechnet.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB

	31.12.2025	Eigen-	Jahres-
	Anteil	kapital ¹⁾	ergebnis ¹⁾
Anteile an verbundenen Unternehmen	am Kapital in %	in T€	in T€
Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	2.875	116
PfalzKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	16.150	13.295
(nachfolgend die Tochtergesellschaft der PFALZKOM GmbH)			
Network Engineering GmbH, Speyer	25,30	389	-43
Pfalzwerke Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	136	6
Pfalzwerke Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	0	252
Pfalzwerke Solarpark III GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	0	9
Pfalzwerke Solarpark IV GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	0	-1
Pfalzwerke Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz	100,00	0	282
Pfalzwerke Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	0	-75
Pfalzwerke Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	-3	-1
Pfalzwerke Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	-3	-1
Pfalzwerke Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	-3	-1
Pfalzwerke Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein ²⁾	5,00	0	162
Pfalzwerke Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	-724	-770
(nachfolgend die Tochtergesellschaft der Pfalzwerke Infrastruktur GmbH)			
werkplan Michael Heger GmbH, Kaiserslautern	100,00	-259	-167
Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein ³⁾	100,00	113.572	-
(nachfolgend die Tochtergesellschaften der Pfalzwerke Netz AG)			
LPN Tiefbau GmbH, Landau in der Pfalz	100,00	127	-45
Muth Engineering GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	-369	-420
Repa GmbH Elektrotechnik, Landau in der Pfalz	100,00	-438	-363
ETM Consult GmbH, Offenbach an der Queich	90,00	1.755	644
Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG	7,14	53.767	-873
Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	55	20
Smart Services GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	-315	-10

¹⁾ Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2024.

²⁾ Aus Konzernsicht handelt es sich um ein verbundenes Unternehmen mit einem Kapitalanteil von insgesamt 52,5%.

³⁾ Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages wird kein Jahresergebnis ausgewiesen.

	31.12.2025	Eigen-	Jahres-
	Anteil	kapital ¹⁾	ergebnis ¹⁾
Anteile an verbundenen Unternehmen (Fortsetzung)	am Kapital in %	in T€	in T€
Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	80,00	4.500	64
Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim	70,00	2.511	-39
FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach ²⁾	65,00	9.308	-
SecondSol GmbH, Meiningen (nachfolgend die Tochtergesellschaft der SecondSol GmbH)	60,00	1.604	66
Solarodo GmbH, Meiningen	100,00	13	-7
Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld	51,00	309	-57

¹⁾ Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2024.

²⁾ Unterlassen der Angabe des Jahresergebnisses nach § 286 Abs. 3 Nr. 2 HGB.

Beteiligungen	31.12.2025 Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital ¹⁾ in T€	Jahres- ergebnis ¹⁾ in T€
Enovos Pfalzwerke Beteiligungsgesellschaft St. Ingbert mbH, St. Ingbert	50,00	14.161	658
Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00	236	-73
NaturEnergie Rockenhauser Land GmbH (NERo), Rockenhausen	50,00	755	24
Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH, Bad Dürkheim	50,00	390	-15
Neue Energie Landkreis Kaiserslautern GmbH, Kaiserslautern	50,00	105	-6
Neue Energie Rhein-Pfalz-Kreis GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00	101	13
Neue Energie Wörth GmbH, Wörth am Rhein	50,00	373	5
Pfalzgas GmbH, Frankenthal	50,00	48.570	10.478
Pfalzwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf	50,00	2.374	-28
pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00	34.622	4.839
prego services GmbH, Saarbrücken	50,00	-3.598	-6.085
VOLTARIS GmbH, Maxdorf	50,00	4.493	1.136
Neue Energie Pfälzer Bergland GmbH, Kusel	49,00	348	2
PALATIA SOLAR S.A., Thessaloniki ²⁾	45,00	480	-38
SUNFIELD SOLAR S.A., Thessaloniki ²⁾	45,00	639	-69
Neue Energie Donnersbergkreis GmbH, Rockenhausen	44,90	462	46
BioEnergie Maikammer GmbH, Maikammer	40,00	196	6
Neue Energie Gersheim GmbH, Gersheim	33,33	105	0
Pfalzwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim	33,33	4.172	-1.266
PIONEXT GmbH, Alzey	33,33	94	9
PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey	33,33	16.936	409
Neue Energie Rheinauen GmbH, Neuhofen	26,00	314	13
BioEnergie Südpfalz GmbH & Co. KG i.L., Freckenfeld ³⁾	26,49	-1.432	-1.340

¹⁾ Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2024.

²⁾ Angaben nach Greek-GAAP.

³⁾ Über das Vermögen der Gesellschaft wurde mit Beschluss des Amtsgerichts – Insolvenzgerichts – Landau in der Pfalz vom 2. November 2016 das Insolvenzverfahren eröffnet. Die angegebenen Werte basieren auf dem Jahresabschluss 31. Dezember 2015.

	31.12.2025	Eigen-	Jahres-
	Anteil	kapital ¹⁾	ergebnis ¹⁾
Beteiligungen (Fortsetzung)	am Kapital in %	in T€	in T€
Energiegesellschaft Südwestpfalz mbH, Pirmasens	25,10	92	-19
Pfalzwerte Neue Energie Rhein-Haardt GmbH & Co. KG, Kindenheim	25,10	2.131	4
Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße ²⁾	24,90	31.379	-
Wärme-Service Zweibrücken GmbH (WSZ), Zweibrücken ³⁾	24,50	2.700	-
Stadtwerke Bliestal GmbH, Blieskastel ²⁾	23,50	11.814	-
Stadtwerke Lambrecht (Pfalz) GmbH, Lambrecht (Pfalz)	20,00	6.403	728
Bad Kreuznacher Sonnenpark Betrieb GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach	15,00	90	230
Stadtwerke Frankenthal GmbH, Frankenthal ²⁾	10,00	29.810	-

¹⁾ Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2024.

²⁾ Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages wird kein Jahresergebnis ausgewiesen.

³⁾ Unterlassen der Angabe des Jahresergebnisses nach § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB.

5. Vorräte

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.736	3.740
Unfertige Leistungen	8.176	64.439
Geleistete Anzahlungen	27	1.631
	9.939	69.810

6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	179.009	176.066
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20.237	31.917
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.823	12.032
davon sonstige Forderungen	10.414	19.885
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.777	2.299
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80	292
davon sonstige Forderungen	1.697	2.007
Sonstige Vermögensgegenstände	29.427	51.824
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	4	4
	230.450	262.106

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die vorwiegend aus Energielieferungen resultieren, ergeben sich wie folgt:

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Energielieferungen und aus anderen Liefer- und Leistungsgeschäften	328.745	334.668
erhaltene Abschlagszahlungen	-149.736	-158.602
	179.009	176.066

Für die erst nach Durchführung der Jahresverbrauchsabrechnung in genauer Höhe feststehenden Forderungen aus Stromlieferungen an Letztverbraucher und Weiterverteiler werden zählpunktscharfe Schätzungen angesetzt.

In **den Forderungen gegen verbundene Unternehmen** werden kurzfristige Forderungen (inklusive Ergebnisabführung) und kurzfristige Verbindlichkeiten verrechnet. Die Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt nur bei Vorliegen einer Aufrechnungslage.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** umfassen Steuerguthaben, debitorische Kreditoren, CO₂-Zertifikate, sonstige Forderungen, geleistete Anzahlungen sowie Zinsabgrenzungen.

7. Wertpapiere

Unter diesem Posten werden ausschließlich **Sonstige Wertpapiere** ausgewiesen, die im aktuellen Geschäftsjahr mit 27.450 T€ (Vorjahr: 0 T€) bewertet sind. Dazu gehören insbesondere Anleihen, Aktien, Investmentfonds und Zertifikate.

8. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Kassenbestand	64	53
Guthaben bei Kreditinstituten	97.987	43.337
	98.051	43.390

9. Rechnungsabgrenzungsposten

Der **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst zum Bilanzstichtag für künftige Perioden im Voraus geleistete Auszahlungen.

10. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Stammaktien		
davon Inhaberaktien (1.703.680 Stück)	87.478	87.478
davon Namensaktien (53.240 Stück)	2.732	2.732
Stimmrechtslose Vorzugsaktien (112.772 Stück)	5.790	5.790
Rechnerischer Wert eigener Anteile	-1.388	-1.339
Ausgegebenes Kapital	94.612	94.661

Das **Grundkapital** in Höhe von 96.000 T€ der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist eingeteilt in 1.869.692 nennwertlose Stückaktien.

Die ausgegebenen Urkunden über Nennbetragsaktien bleiben gültig, wobei jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 1.000 DM zehn Stückaktien bzw. jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 100 DM eine Stückaktie verbrieft.

Bei den **Stimmrechtslosen Vorzugsaktien** handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die mit einer garantierten Vorzugsdividende von 2,80 € je Stückaktie ausgestattet sind.

Auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Mai 2023 (gültig bis 15. Mai 2028), hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, im Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 insgesamt 964 Stück (1. Quartal: 137 Stück; 2. Quartal: 329 Stück; 3. Quartal: 208 Stück; 4. Quartal: 290 Stück) eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien von aktiven, ausgeschiedenen und verstorbenen Mitarbeiter*innen zum Durchschnittskurs von 160,71 € im rechnerischen Wert von 49.496,93 € (0,05 % des Grundkapitals) erworben.

Am 31. Dezember 2025 befanden sich 27.041 Stück eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien im rechnerischen Wert von 1.388.429,75 € (1,45 % des Grundkapitals) im Bestand.

11. Gewinnrücklagen

	1.1.2025	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2025
	T€	T€	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	6.642	0	0	6.642
Andere Gewinnrücklagen	196.534	106	0	196.428
	203.176	106	0	203.070

Die **Anderen Gewinnrücklagen** sind in einer Höhe von 1.388 T€ auf Grund eigener Anteile ausschüttungsgesperrt (§ 71 Abs. 2, S. 2 AktG).

12. Bilanzgewinn

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Gewinnvortrag vor Ausschüttung	60.317	48.531
Ausschüttung	-11.060	-14.756
Gewinnvortrag	49.257	33.775
Jahresüberschuss	7.094	53.042
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	105	126
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	50	52
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	-155	-178
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	-26.500
Bilanzgewinn	56.351	60.317

13. Empfangene Ertragszuschüsse

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	5.730	3.913
Zugang	7.955	2.250
Auflösung	-1.626	-433
Stand am Jahresende	12.059	5.730

Die **Empfangenen Ertragszuschüsse** wurden überwiegend als Fördermittel für den Ausbau der Elektromobilität sowie von Kunden für Energieversorgungsanschlüsse und –anlagen geleistet.

14. Rückstellungen

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	286.299	306.199
Steuerrückstellungen	6.818	9.918
Sonstige Rückstellungen	97.668	98.502
	390.785	414.619

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** beinhalten auch die Pensionsverpflichtungen in Höhe von 110.095 T€ (Vorjahr: 123.641 T€) für ehemalige Mitarbeiter*innen des Betriebsteils Netzbetrieb, die vor dem 1. Januar 2012 aus dem Unternehmen ausgeschieden sind.

Im Jahr 2016 wurde der Betrachtungszeitraum für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB von 7 auf 10 Jahre verlängert. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Bilanzansätzen von Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen bei einer Bewertung mit dem 10- und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt -5.064 T€. Daraus ergibt sich im Berichtsjahr eine höhere Rückstellung für Pensionsverpflichtungen im Vergleich zu dem 7-jährigen Betrachtungszeitraum.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	2025 T€	Vorjahr T€
Stand am Jahresanfang	306.199	318.829
Vermögensübertragung	3.967	166
Inanspruchnahme	-20.510	-21.085
Auflösung	-5.562	-303
Zuführung	2.205	8.592
Stand am Jahresende	286.299	306.199

Im Berichtsjahr wurden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von 290.064 T€ (Vorjahr: 309.961 T€) mit Deckungsvermögen in Höhe von 3.765 T€ (Vorjahr: 3.762 T€) bei Anschaffungskosten von 3.326 T€ (unverändert zum Vorjahr) verrechnet.

Die **Sonstigen Rückstellungen** stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	31.12.2025 T€	Vorjahr T€
Personalbereich	16.969	7.635
Liefer- und Leistungsgeschäfte	38.012	41.478
Übrige Verpflichtungen	42.687	49.389
	97.668	98.502

In den Rückstellungen **Personalbereich** sind im Berichtsjahr Rückstellungen in Höhe von 8.725 T€ für Maßnahmen für die Umsetzung des Strategieprojektes Perspektive PW enthalten.

Die **Übrigen Verpflichtungen** betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für gesetzliche und vertragliche Risiken. Darin enthalten ist eine Rückstellung in Höhe von 27.080 T€ aus einer vertraglichen Vereinbarung mit einer Beteiligung, die einen Ausgleichsanspruch im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen begründet.

15. Verbindlichkeiten

	davon mit einer Restlaufzeit				
	31.12.2025	bis zu	über	über	Vorjahr
	T€	1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre	T€
		T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	342.195	7.166	335.029	201.971	234.028
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12.686	12.686	-	-	66.980
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122.243	122.243	-	-	128.284
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.082	3.082	-	-	4.439
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156				4.439
davon sonstige Verbindlichkeiten	2.926				0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.470	25.470	-	-	23.938
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	505				1.155
davon sonstige Verbindlichkeiten	24.965				22.783
Sonstige Verbindlichkeiten	22.857	22.544	313	-	22.489
davon aus Steuern	12.267				11.832
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0				2
	528.533	193.191	335.342	201.971	480.158

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Darlehen durch Verpfändung von Wertpapieren und Guthabenkonten in einer Höhe von 300 T€ (Vorjahr: 600 T€) besichert. Die übrigen Verbindlichkeiten sind bis auf die üblichen Eigentumsvorbehalte unbesichert.

Bei den **Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** handelt es sich im Wesentlichen um Anzahlungen von Kunden aus dem Bereich Bau und Vertrieb von Photovoltaikanlagen und Photovoltaikanlagenprodukten sowie aus dem Strom- und Gasbereich im Zusammenhang mit unserer Vertriebsplattform 1:2:3energie.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** werden kurzfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Forderungen (inkl. Ergebnisabführung) verrechnet. Die Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt nur bei Vorliegen einer Aufrechnungslage.

16. Rechnungsabgrenzungsposten

Der **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst zum Bilanzstichtag vereinnahmte Einzahlungen, die wirtschaftlich künftigen Perioden zuzuordnen sind und erst in den Folgejahren erfolgswirksam berücksichtigt werden

17. Haftungsverhältnisse nach § 251 i.V.m. § 268 Abs. 7 HGB

	31.12.2025	Vorjahr
	T€	T€
Bürgschaften/Garantien/Sicherheitsleistungen ¹⁾	21.489	29.349
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.083	1.148
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	0	390
Haftungsverhältnisse auf Grund Patronatserklärungen ²⁾	0	0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen ³⁾	0	0
	21.489	29.349

¹⁾ Die Garantien sind mit jährlichen Höchstbeträgen berücksichtigt.

²⁾ Gegenüber folgenden assoziierten Unternehmen bestehen Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag: prego services GmbH, Saarbrücken und VOLTARIS GmbH, Maxdorf.

³⁾ Gegenüber folgenden verbundenen Unternehmen bestehen Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag: Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, zugunsten der Deutsche Leasing Finance GmbH, Bad Homburg vor der Höhe.

Entsprechend der im Risikomanagement definierten Kriterien ist das Risiko der Inanspruchnahme der hier ausgewiesenen Posten zu gering, um sie als Rückstellung zu passivieren. Auf Basis der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse geht die Gesellschaft derzeit davon aus, dass die den vorab genannten Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldnern erfüllt werden können.

18. Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 285 Nr. 21 HGB

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 285 Nr. 21 HGB lagen im Berichtsjahr bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, nicht vor.

19. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte nach § 285 Nr. 3 HGB

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB betreffen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von 75.223 T€ (Vorjahr: 81.432 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

Bei den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften nach § 285 Nr. 3 HGB handelt es sich um Verpflichtungen aus Mietverträgen für Gebäude und IT-Hardware, Pachtverträgen für Grundstücke, KFZ-Leasingverträgen, Lizenzverträgen für IT-Software sowie diversen Wartungsverträgen. Diese Verträge stellen eine Finanzierungsalternative dar, durch die im Wesentlichen eine Liquiditäts- und Eigenkapitalschonung erreicht wird. Ein Risiko besteht dann, wenn die geleasten und/oder gemieteten Gegenstände nicht dauerhaft benötigt werden. Eine Chance besteht darin, dass durch die Mietverträge das wirtschaftliche Risiko nicht auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, übergeht. Als weiterer Vorteil ist vor allem die Flexibilität hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisgestaltung zu nennen.

20. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB eingegangen. Diese ergeben sich aus dem Bestellobligo aus begonnenen Investitionsprojekten in Höhe von 23.065 T€ (Vorjahr: 36.531 T€), davon gegenüber verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen 696 T€ bzw. 5.209 T€ (Vorjahr: 976 T€ bzw. 5.956 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

21. Derivative Finanzinstrumente

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Zur Vermeidung von Preisänderungsrisiken im Rahmen der Strom- und Gasbeschaffung als auch im Eigenhandel beschafft die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, entsprechende Mengen mittels Sicherungsgeschäften vorwiegend für die Jahre 2026 bis 2029 im Voraus. Dabei wird im Folgenden zwischen den Segmenten der Beschaffung und dem Eigenhandel unterschieden.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen der Commodity-Stromderivate wird durch die Critical-Term-Match-Methode beziehungsweise Dollar-Offset-Methode nachgewiesen. Kommt es im Rahmen der Bewertungseinheiten zu Unwirksamkeiten, entstehen Überhänge aus den Sicherungszusammenhängen. Positive Überhänge sind gemäß des Imparitätsprinzips dabei grundsätzlich unberücksichtigt zu lassen, da sie unrealisierte Gewinne darstellen. Für negative Überhänge aus Bewertungseinheiten ist eine Rückstellung zu bilden. Zum 31. Dezember 2025 bestehen, wie im Vorjahr, keine Rückstellungen im Segment Eigenhandel.

Werden Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten bilanziert, stellen die in diesem Fall auszuweisenden Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Schulden das maximale Bonitäts- oder Ausfallrisiko dar. Soweit aus finanziellen Vermögenswerten (Forderungen) Kurs- bzw. Ausfallrisiken erkennbar sind, die sich aus aktivierten Variation Margin Zahlungen und Optionsprämien ergeben können, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Im Falle drohender Verluste aus den schwebenden Termingeschäften werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Der Nominalwert der oben erwähnten Commodity-Stromderivate beträgt zum Bilanzstichtag 20.540 T€ (Vorjahr: 57.154 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 405 T€ (Vorjahr: 350 T€). Eine Drohverlustrückstellung ist daher nicht zu bilden. Der Nominalwert der eingesetzten Derivate zur Beschaffung von CO₂-Zertifikaten beträgt zum Bilanzstichtag 374 T€ (Vorjahr: 204 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 442 T€ (Vorjahr: 220 T€). Eine Drohverlustrückstellung ist daher ebenfalls nicht zu bilden. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus einer Mark-to-market-Ermittlung der offenen Positionen zum Bilanzstichtag.

Einzelne Sachverhalte aus dem Vertragsportfolio Vertrieb (siehe nachfolgender Absatz) wurden, aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht, zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 einer Einzelbewertung unterzogen. Diese Geschäfte haben zum Bilanzstichtag einen durchschnittlichen Nominalwert für den Commodity-Bereich Strom für das Jahr 2026 in Höhe von 318 T€, für das Jahr 2027 in Höhe von 335 T€, für das Jahr 2028 in Höhe von -152 T€ und für das Jahr 2029 in Höhe von -131 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert) beträgt 1.608 T€. Eine Drohverlustrückstellung wurde daher nicht gebildet. Die Geschäfte im Commodity-Bereich Gas weisen zum Bilanzstichtag für das Jahr 2026 einen durchschnittlichen Nominalwert in Höhe von -574 T€, für das Jahr 2027 in

Höhe von -601 T€, für das Jahr 2028 in Höhe von -319 T€ und für das Jahr 2029 in Höhe von -454 T€ aus. Der Marktwert (beizulegender Wert) beträgt 649 T€. Für das Jahr 2029 wurde aufgrund des negativen Marktwerts in Höhe von 19 T€ eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Darüber hinaus bestehen sieben Zinsswaps mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Summe der Nominalwerte der bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, eingesetzten Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) beträgt 54.300 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert aller Swaps) zum Bilanzstichtag beträgt -196 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Vertragsportfolios Vertrieb (IDW RS ÖFA 3; Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen bei Energieversorgungsunternehmen)

Im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit verkauft die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, Energie mit zukünftigem Lieferdatum an Endverbraucher. Bei den schwebenden Beschaffungsgeschäften handelt es sich um physisch zu erfüllende Waretermingeschäfte, die der Marktpreissicherung für zukünftige Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas dienen. Diese werden für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst (1-23energie, Standardlastprofil und registrierende Leistungsmessung).

Im Geschäftsfeld der Industriekunden werden die Energiebezugspreise durch eine bedarfsgerechte Beschaffung abgesichert, d. h. zum Zeitpunkt der Anmeldung des Kundenbedarfes werden die Liefermengen eingedeckt, die mit dem Kunden vereinbart sind (Portfolio-Hedge). Preisrisiken sind damit dem Grunde nach ausgeschlossen. Mengenrisiken aus Lieferverträgen gehen im Rahmen des Portfoliomanagements zu Lasten des Kunden oder werden über Toleranzbandregelungen minimiert.

Für die Liefermengen an Privat- und Gewerbekunden (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) erfolgt eine strukturierte Beschaffung (Tranchenmodell), wobei auch zukünftige Prognosedaten für Energieliefermengen für Strom und Gas in branchenüblichen Zeiträumen (maximal bis 2029) berücksichtigt werden (Portfolio-Hedge).

Es erfolgt eine portfoliobezogene Deckungsbeitragsrechnung, in der die Portfolios sachgerecht voneinander abgegrenzt werden (d. h. im Einklang mit der Portfoliosteuerung). Die Energiebezugsaufwendungen werden dabei mittels Transferpreismodell zugeordnet. Das ermöglicht sowohl eine zukunfts- (Planung) als auch vergangenheitsorientierte Betrachtung (Backtesting). Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden.

Der Gesamtbetrag der nicht in der Bilanz enthaltenen Zahlungsverpflichtungen aus am Abschlussstichtag schwebenden Energiebeschaffungsgeschäften für Strom beträgt 132.496 T€ und für Gas 48.847 T€. Drohverlustrückstellungen wurden gemäß der Deckungsbeitragsrechnung nicht gebildet.

Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten Handel

Neben der Beschaffungsoptimierung im Vertriebsgeschäft ist der Handel von Commodity-Derivaten zur Erzielung von Handelsgewinnen in engen, klar definierten Grenzen gestattet. Der Handel erfolgt limitiert und wird durch eine vom Handel getrennte Organisationseinheit, dem Risikocontrolling, überwacht.

Eine Gewinnerzielung im jeweiligen Handelsportfolio wird durch den Abschluss von Gegengeschäften (Glattstellung) erreicht. Die Glattstellung der Position ist nur mit gleichen oder gleichartigen Produkten des jeweiligen Commodity, die der gleichen Risikoart unterliegen, möglich. Durch die kompensatorische Wirkung von Short- und Long-Positionen werden die Risiken aus Marktpreisänderungen abgesichert (Portfolio-Hedge). Die Effektivität der Bewertungseinheit (Portfolioansatz) wird mittels einer Mark-to-market-Bewertung belegt und beträgt 100 %. Auf diese Weise wird die kompensatorische Wirkung der Marktwerte aller Short- und Long-Positionen innerhalb eines Portfolios aufgezeigt und sichergestellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der GuV unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist. Der Betrag des Grundgeschäftes (20.944 T€) wird durch das Sicherungsgeschäft abgesichert.

Physisch zu erfüllende Geschäfte werden bei Glattstellung bis zur Energielieferung im Handelsportfolio weitergeführt (bis 2029). Eine Teildesignation von Sicherungsinstrumenten in Form einer Entnahme von derivativen Finanzinstrumenten aus dem Handelsportfolio vor deren physischer oder finanzieller Realisation ist entsprechend der Risikostrategie des Unternehmens und Zielsetzung des Handelsbestandes nicht gestattet.

Bewertungseinheiten Zinssicherungsgeschäfte

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus dem variabel verzinsten Investitionsdarlehen (Grundgeschäft) in Höhe von 300 T€ (zum Ultimo 2025) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, einen Zinsswap (Sicherungsgeschäft) am 13. Oktober 2006 abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 4,60 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt 27 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Investitionsdarlehens des Grundgeschäftes. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der GuV unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinsten Teiltranchen der Schuldschein-Emission 2023 (Grundgeschäft) in Höhe 14.000 T€ (zum Ultimo 2025) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, mehrere Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) am 24. November 2023 und am 27. November 2023 abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden die halbjährlichen, variablen Zahlungsströme in halbjährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe 4,29 % p.a. umgewandelt (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -379 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Für eine weitere Schuldschein-Emission 2024 (Grundgeschäft) in Höhe von 15.000 T€ (zum Ultimo 2025) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, am 5. August 2024 mehrere Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) zur Absicherung der Zinsrisiken aus den variabel verzinsten Teiltranchen abgeschlossen. Diese Swaps dienen der Umwandlung der halbjährlichen variablen Zinszahlungen in feste, halbjährliche Zahlungsströme mit einem Zinssatz von 3,47 % p.a. (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 35 T€ und wurde ebenfalls mittels der Barwertmethode ermittelt.

Für eine weitere Schuldschein-Emission 2025 (Grundgeschäft) in Höhe von 25.000 T€ (zum Ultimo 2025) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, am 9. Oktober 2025 mehrere Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) zur Absicherung der Zinsrisiken aus den variabel verzinsten Teiltranchen abgeschlossen. Diese Swaps dienen der Umwandlung der halbjährlichen variablen Zinszahlungen in feste, halbjährliche Zahlungsströme mit einem Zinssatz von 3,44 % p.a. (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 121 T€ und wurde ebenfalls mittels der Barwertmethode ermittelt.

Die Nominalwerte, die Tilgungsstrukturen und die Laufzeiten entsprechen dabei jenen der Teiltranchen der Schuldschein-Emissionen. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) der Zinsswaps auf die Schuldscheine besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

22. Umsatzerlöse

	2025 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse aus Stromlieferungen einschließlich Stromsteuer	909.217	1.029.870
Umsatzerlöse aus Gaslieferungen einschließlich Energiesteuer	161.167	136.273
Strom- und Energiesteuer	-55.978	-60.143
Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen ohne Strom- und Energiesteuer	1.014.406	1.106.000
Sonstige Umsatzerlöse	133.003	116.197
Umsatzerlöse	1.147.409	1.222.197

In den **Umsatzerlösen aus Strom- und Gaslieferungen einschließlich Strom- und Energiesteuer** (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im Materialaufwand (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten.

Die entsprechenden Bruttowerte betragen für die **Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen einschließlich Strom- und Energiesteuer** 1.297.384 T€ (Vorjahr: 1.448.609 T€).

Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 227.000 T€ (Vorjahr: 282.466 T€) niedrigeren Umsatz gegenüber dem Bruttoumsatz. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung der Umsatzsituation.

Unter den **Umsatzerlösen aus Strom- und Gaslieferungen** sind wegen des rollierenden Systems bei der Jahresverbrauchsabrechnung neben tatsächlich abgerechneten Erlösen auch Schätzwerte ausgewiesen.

Im Posten **Sonstige Umsatzerlöse** befinden sich Erlöse aus dem Wärme- und Dienstleistungsbereich sowie aus dem Bereich Photovoltaikanlagenbau.

In den **Umsatzerlösen** sind periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von 2.157 T€ (Vorjahr: -1.560 T€) enthalten. Die Umsatzerlöse wurden im Jahr 2025 in Höhe von 26.509 T€ (Vorjahr: 24.841 T€) im europäischen Ausland erzielt.

23. Sonstige betriebliche Erträge

	2025 T€	Vorjahr T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	13.608	7.102
Sonstige periodenfremde Erträge	1.518	811
Erträge aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	585	173
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	164	229
Übrige Erträge	3.573	11.757
	19.448	20.072

24. Materialaufwand

	2025 T€	Vorjahr T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	966.030	1.060.323
Aufwendungen für bezogene Leistungen	26.467	45.076
	992.497	1.105.399

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** betreffen überwiegend den Energiebezug für das Strom- und Gasgeschäft.

In den Umsatzerlösen (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. in den **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten.

Die entsprechenden Bruttowerte betragen für den **Materialaufwand** 1.219.497 T€ (Vorjahr: 1.387.865 T€).

Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 227.000 T€ (Vorjahr: 282.466 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung des Materialaufwands.

Es sind periodenfremde Materialaufwendungen in Höhe von 2.603 T€ (Vorjahr: -8.433 T€) enthalten.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** betreffen im Wesentlichen Fremdlieferungen und -leistungen, insbesondere für Auftragsabrechnungen, Instandhaltungsmaßnahmen und fremdbezogene Dienstleistungen.

25. Personalaufwand

	2025 T€	Vorjahr T€
Löhne und Gehälter	56.552	45.917
Soziale Abgaben	8.669	7.533
Aufwendungen für Altersversorgung	2.458	6.073
	67.679	59.523

26. Abschreibungen

	2025 T€	Vorjahr T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.332	2.112
Abschreibungen auf Sachanlagen	12.747	8.985
Abschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter	593	581
	15.672	11.678

27. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2025 T€	Vorjahr T€
Fremdlieferungen und -leistungen	17.966	20.679
Mieten und Pachten	7.372	6.366
Rechts- und Beratungskosten	6.369	4.352
Wertberichtigungen auf Forderungen	6.128	9.924
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	212	213
Übrige Aufwendungen	28.015	26.952
	66.062	68.486

In den **Übrigen Aufwendungen** sind sonstige Steuern in Höhe von 1.027 T€ (Vorjahr: 799 T€), hiervon periodenfremde sonstige Steuern in Höhe von 22 T€ (Vorjahr: -76 T€) enthalten.

28. Finanzergebnis

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	13.756	37.010
davon aus verbundenen Unternehmen	5.094	24.174
Erträge aus Gewinnabführung	29.854	20.904
Verluste aus Beteiligungen	-128	0
davon aus verbundenen Unternehmen	-128	0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.854	16.942
davon aus verbundenen Unternehmen	2.221	5.179
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.595	3.693
davon aus verbundenen Unternehmen	1.143	1.068
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.949	-10.516
davon aus verbundenen Unternehmen	0	-550
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-6	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.575	-12.208
davon aus verbundenen Unternehmen	-880	-684
	33.401	55.825

Die **Erträge aus Gewinnabführung** sind Erträge auf Grund eines Ergebnisabführungsvertrages mit der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein.

Der Posten **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** enthält vorwiegend Erträge aus Fonds-Anteilen und sonstigen Darlehen. Zinserträge in Höhe von 515 T€ (Vorjahr: 305 T€) resultieren aus Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die **Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** resultierten aus den zum Bilanzstichtag anzusetzenden niedrigeren beizulegenden Werten.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** beinhalten den Zinsanteil (Aufwendungen aus der Aufzinsung) aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie aus den Rückstellungen für Arbeitnehmerjubiläen, Frühruhestand und Sterbegeld in einer Gesamthöhe von 879 T€ (Vorjahr: 3.272 T€).

Der darin enthaltene Zinsänderungseffekt bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 4.898 T€ (Ertrag) (Vorjahr: 2.456 T€ (Ertrag)).

Die Erträge aus der Änderung des Zeitwerts des Deckungsvermögens sind mit 75 T€ (Vorjahr: 74 T€) berücksichtigt.

29. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	-3.111	-276
davon aus Vorjahren	-3.113	-276
Gewerbesteuer	-149	269
davon aus Vorjahren	-149	269
	-3.260	-7

Der ausgewiesene Steuerertrag resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre.

In der Position **Körperschaftsteuer** ist auch der Solidaritätszuschlag mit -2 T€ enthalten (Vorjahr: -71 T€).

Auf die Berechnung einer gesonderten Steuerumlage im Rahmen der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaften mit Tochtergesellschaften wurde verzichtet.

Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem Jahresüberschuss, da die sonstigen Steuern im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten sind.

Die Anwendung der Pillar 2-Regelung ab 2024 hat keine Auswirkung auf die Steuerbelastung.

30. Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Im Berichtsjahr liegen keine Erträge oder Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung vor.

31. Kapitalflussrechnung in Anlehnung an DRS 21

	2025	Vorjahr
	T€	T€
Jahresüberschuss	7.094	53.042
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	19.621	22.194
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-27.132	-13.242
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.620	-7.035
= Brutto-Cashflow	-2.037	54.959
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	6.398	-2.734
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	39.668	104.591
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-59.765	-107.800
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	384	-147
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	5.323	-11.624
- Sonstige Beteiligungserträge ¹⁾	-13.629	-37.010
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-3.260	-7
-/+ Ertragsteuerzahlungen	5.274	-35.827
+ Einzahlungen aus erhaltenen Ertragszuschüssen der öffentlichen Hand ²⁾	7.504	2.035
+ Einzahlungen aus erhaltenen privaten Zuschüssen ²⁾	451	252
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-13.689	-33.312
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6.875	-5.932
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-691	44
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-27.561	-51.919
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	27.972	11.536
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-49.008	-99.731
+ Erhaltene Zinsen	5.449	20.634
+ Erhaltene Dividenden ¹⁾	13.757	37.010
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-36.957	-88.358
= Netto-Cashflow / Übertrag		
(Summe Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	-50.646	-121.670

¹⁾ Aus wirtschaftlicher Sicht werden die Erträge aus der Ergebnisabführung der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, nicht bei Sonstige Beteiligungserträge/Erhaltene Dividenden ausgewiesen, sondern dem operativen Geschäft zugeordnet.

²⁾ Die Zuschüsse der öffentlichen Hand und die privaten Zuschüsse sind gemäß DRÄS 13 seit 2023 dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

	2025	Vorjahr
	T€	T€
= Netto-Cashflow / Übertrag	-50.646	-121.670
-/+ Veränderung eigene Anteile	-155	-178
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	110.888	73.034
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.721	-6.553
- Gezahlte Zinsen	-10.772	-9.010
- Gezahlte Dividenden	-11.060	-14.756
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	86.180	42.537
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		
(Summe Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit)	35.534	-79.133
+ Zugang Finanzmittelfonds aus Verschmelzung	0	26.051
-/+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	24.661	77.743
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	60.195	24.661
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	98.051	43.390
Cash Pool Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein	-37.856	-18.729

32. Aktivitäten-Abschlüsse

Nach der Ausgliederung des gesamten Netzbereichs einschließlich des Netzeigentums auf die Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, im Jahr 2012 bleibt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und unterliegt somit der nach § 6b EnWG geforderten Entflechtung im internen Rechnungswesen. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist aber seither nicht mehr in den in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereichen tätig, ebenso wenig nimmt sie die dieser in § 6b Abs. 3 Satz 2 EnWG gleichgestellte Tätigkeit (Nutzung eines Eigentumsrechtes an Netzen) wahr, sondern allein andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie sonstige Tätigkeiten außerhalb des Strom- und Gassektors. Darüber hinaus erbringt sie für Verteilnetzbetreiber energiespezifische Dienstleistungen im Sinne der BNetzA-Festlegungen zu § 6b EnWG (BK8-19.00002 A und BK9-19/613-1 vom 25. November 2019). Für diese Tätigkeiten führt sie jeweils getrennte Konten und erstellt separate Spartenabschlüsse nach Maßgabe der BNetzA-Festlegungen.

33. Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen gemäß § 6 b Abs. 2 EnWG

Im Jahr 2025 wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, getätigt:

- Darlehensgewährung: 60.604 T€
- Verbindlichkeit aus Cash Pool: 37.856 T€
- Zinsabrechnungen: 3.497 T€
- Erschließungen: 460 T€
- Personalstellung und weitere sonstige Dienstleistungen: 13.090 T€

34. Anzahl der Arbeitnehmer*innen (Stammebelegschaft) im Jahresdurchschnitt

	2025	Vorjahr
Angestellte	532	459
Gewerbliche Arbeitnehmer*innen	13	14
Stammebelegschaft	545	473

35. Abschlussprüferhonorare

Die Angaben zu den Honoraren der Abschlussprüfer erfolgen im Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein.

36. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, wesentlich wären.

37. Anteilseigner der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Am Grundkapital des Unternehmens waren am 31. Dezember 2025 der Bezirksverband Pfalz, Kaiserslautern, mit mehr als der Hälfte und die Westenergie AG, Essen, mit mehr als dem vierten Teil beteiligt. Mitteilungen über die Beteiligungsverhältnisse nach § 20 AktG liegen vor.

Der im Jahr 2012 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Der Bezirksverband Pfalz hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt, dass ihm an unserer Gesellschaft sowohl mehr als der vierte Teil der Aktien als auch eine Mehrheitsbeteiligung gehört.“

Der im Jahr 2020 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Die Westenergie AG, Essen, hat uns - auch namens und im Auftrag der E.ON SE, Essen, der E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, sowie der innogy SE, Essen, - gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass der Westenergie AG an unserem Unternehmen mehr als der vierte Teil der Anteile gehört. Die Mehrheit der Anteile an der Westenergie AG hält die innogy SE. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die E.ON Beteiligungen GmbH. Die Mehrheit der Anteile an der E.ON Beteiligungen GmbH hält die E.ON SE. Sowohl der E.ON SE als auch der E.ON Beteiligungen GmbH, der innogy SE und der Westenergie AG sind damit gemäß § 20 Abs. 1 i. V. m. § 16 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 4 AktG mehr als der vierte Teil der Anteile an unserem Unternehmen zuzurechnen.“

38. Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Theo Wieder

Vorsitzender,
Oberbürgermeister der
Stadt Frankenthal a. D.,
Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz a. D.,
Frankenthal

Heike Fried

stellv. Vorsitzende,
Vorsitzende des Betriebsrates der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
und der Pfalzwerke Netz AG,
Offenbach a. d. Queich

Dr. Stefan Richter

stellv. Vorsitzender,
Leiter Regulatory Management & Grid Economics
der E.ON SE,
Essen

Waltraud Blarr

Beigeordnete der Stadt Neustadt an der
Weinstraße a.D.,
Neustadt an der Weinstraße

Günter Eymael

Staatssekretär a. D.,
Bad Dürkheim

Dr. Bernhard Matheis

Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens a. D.,
Pirmasens

Dr. Stephan Tenge

Mitglied des Vorstandes der VSE
Aktiengesellschaft,
Saarbrücken
(bis 20.05.2025 – Ende der Hauptversammlung)

Manfred Geis

stellv. Vorsitzender,
Rentner,
Landtagsabgeordneter a. D.,
Bad Dürkheim

Lars Beck

Netzleiter bei der Pfalzwerke Netz AG,
Böhl-Iggelheim

Stefan Bretz

Ausbilder EVU-Technik bei der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Maxdorf

Michael Hartel

Leiter Beteiligungsmanagement und -service der
Westenergie AG, Mülheim a. d. Ruhr
(seit 20.05.2025 – Ende der Hauptversammlung)

Manfred Petry

Pensionär (Geschäftsleitender Beamter a. D. beim
Vermessungs- und Katasteramt Kaiserslautern),
Frankenstein

Paul Woltag

Justiziar bei der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Ludwigshafen am Rhein

Vorstand

Paul Anfang

Dipl.-Finanzwirt,
Lindau (Bodensee)

Marc Mundschau

Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH),
Hochdorf-Assenheim

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 176 T€. Ehemalige Vorstandsmitglieder und die Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder bezogen im Jahr 2025 insgesamt 735 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 15.439 T€ gebildet.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB verzichtet.

39. Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, für das Geschäftsjahr 2025 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 6,00 € je gewinnberechtigter Stückaktie

Verteilung an die Aktionäre	11.055.906,00 €
Gewinnvortrag	45.294.917,50 €
Bilanzgewinn	56.350.823,50 €

Der angegebene Gesamtbetrag zur Verteilung an die Aktionäre berücksichtigt die zum 31. Dezember 2025 dividendenberechtigten Aktien. Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt. Maßgeblich für die Anzahl der zu berücksichtigenden dividendenberechtigten Aktien ist der Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Die auszuschüttende Dividende pro dividendenberechtigter Aktie bleibt unverändert.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile größer sein als zum 31. Dezember 2025, vermindert sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, erhöht.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile kleiner sein als zum 31. Dezember 2025, erhöht sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, vermindert.

Der Hauptversammlung wird gegebenenfalls ein entsprechend modifizierter Beschlussvorschlag unterbreitet.

Ludwigshafen am Rhein, am 5. März 2026

Der Vorstand



Paul Anfang



Marc Mundschau

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die unter Punkt 6 „Chancen- und Risikobericht“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu dem Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als

notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.“

Saarbrücken, 6. März 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogelgesang
Wirtschaftsprüfer

Salzer
Wirtschaftsprüfer



AKTIENGESELLSCHAFT

Wredestraße 35

67059 Ludwigshafen

www.pfalzwerke.de

Tel.: 0621 57057-2585

Fax: 0621 57057-3388